

Sreeie Seeffje

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 2L 5.—, bei
Aon. in der Geschäftsst. Zl. 4 20, Ausland Zl. 8 90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25.
Erhält man ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.
Bei Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Beleidigung der Zeitung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Sprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptrichterleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzeile 15 Groschen, die
3gelp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingelandes pro Textzeile 120 Gr. Für
Arbeitsfachende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1,50,
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuflug. Postcheckkonto:
T-wo. Wyd. „Libertas“ Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

„Es geht immer besser“

Der Finanzminister ist sehr optimistisch

Eigenartige Ausführungen angesichts des fort-
schreitenden Ruins des Wirtschaftslebens.

PAT. Warschau, 27. Januar.

In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Sejms machte Finanzminister Jawadzki längere Ausführungen, in denen er u. a. sagte: Meine Ansichten über die allgemeine Haushaltsslage habe ich während meines November-Exposés ausführlich dargelegt. Ich würde nicht, worin ich heute von dem damals Gesagten abweichen könnte. Die Kritiken, die sich gegen meine Politik richten, lassen sich in zwei Hauptpunkten zusammenfassen und zwar sagt man einerseits, daß die Ausgaben zu hoch und andererseits, daß die Einnahmen ebenfalls zu hoch veranschlagt seien. Meine Herren, ich täusche mich nicht über den Ernst der Lage. Die Situation ist in diesem Jahre schwierig, genau so wie vor zwei Jahren.

Wir haben uns damals Rat gegeben und werden uns auch weiterhin Rat geben.

Wir beneiden den Herrn Minister um seinen blühenden Optimismus; leider hat die Bevölkerung keine Veranlassung, ihn zu teilen. (Red.) ... Ich wiederhole, daß ich mir vollkommen über die ernste Lage im Klaren bin. Ich weiß, daß das Jahr 1932 im Vergleich zum vorhergehenden bedeutend schlechter war, ähnlich wie das Jahr 1931 schlimmer war als das Jahr 1930. (Das hat sich allmählich auch bis in die entferntesten Gegenden herumgesprochen. Red.) Immerhin läßt die Entwicklung der Dinge die Vermutung zu, daß eine weitere Verschlechterung nicht eintreten wird, weil nämlich im Augenblick keine Verschärfung der allgemeinen Lage festzustellen ist (?). Man kann sogar

eine gewisse Besserung

erleben. (Das hieße, das Gras wachsen hören. Red.)

Und nochmals kam der Minister zu seinem grenzenlosen Optimismus zurück: „Ich sehe keine objektiven Tatsachen, die die Behauptung von der Verschärfung der wirtschaftlichen Lage beweisen. Ich sehe im Gegenteil solche Tatsachen, die mich vermuten lassen, daß die Situation einer Besserung entgegengeht.“

Zur Frage der Steuerrückstände betonte der Minister, daß es gelungen sei, die Summe von 5 Millionen durch Erleichterungen in der Abzahlungsweise zu liquidieren. Man könne nunmehr sagen, daß die Rückstände eine absteigende Tendenz zeigten. Was die laufenden Steuern

angeht, so wird der Grundatz streng beachtet werden, wonach solche Steuern regelmäßig eingezahlt werden müssen. (Leider wurde bei dieser Gelegenheit keine Möglichkeit gewiesen, auf welche Weise die verarmten Steuerzahler auch fernerhin den harten Anforderungen der Steuerschraube genügen sollen. Das Problem heißt weiterhin: woher nehmen? Red.)

Um die Kopfarbeitervericherung

Beginn der Sejm-Haushaltsdebatte am 3. Februar.

PAT. Die gestrige Vollzügung des Sejms beschäftigte sich mit einigen Danziger Fragen, die in dritter Lesung angenommen wurden. Andere kleinere Vorlagen wurden an die einzelnen Ausschüsse überwiesen.

Zu einer größeren Debatte kam es anlässlich der ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die Versicherung der Kopfarbeiter, im Verlauf deren sich der kommunistische Abg. Rozenberg energisch gegen den Entwurf aussprach. Nach wiederholten Ermahnungen wurde ihm wegen unsachlicher Ausführungen das Wort entzogen. Eine ebenfalls kritische Stellung nahm Abg. Neger (PPS) ein, der der Überzeugung Ausdruck gab, daß der Entwurf gegen die Interessen der Kopfarbeiter gerichtet sei. Danach wurde der Entwurf dem zuständigen Ausschuss zugewiesen.

Marshall Switalski machte die Mitteilung, daß der Haushaltshausschuss des Sejms in Vorschlag bringe, die Haushaltssprache im Sejm am 3. Februar zu beginnen. Das Budget würde im Sinne dieses Vorschlags bereits nach dem 15. Februar, an dem die letzte Haushaltssprache stattfinden soll, dem Senat zugehen können. Insgesamt stünden nur 53 Stunden für die gesamte Behandlung des Haushaltvorantrages im Sejm zur Verfügung. Der Vorschlag des Ausschusses wurde dann mit den Stimmen der Mehrheit gebilligt, genau wie die Verteilung der zur Verfügung stehenden Zeit unter die einzelnen Fraktionen. Laut dieser erhält der Regierungsbloc insgesamt über 18 Stunden, die Nationaldemokraten fast 6 Stunden, der Deutsche Klub 40 Minuten.

Die nächste Vollzügung wurde für den 3. Februar angelegt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht des Haushaltshausschusses über den Vorschlag für das Jahr 1933/34. Generalreferent Abg. Miedzinski.

tenzen beraubt und den Verwaltungsbehörden ein Übermaß an Macht einräumt, kann unmöglich die Bezeichnung „Selbstverwaltungs“-Gesetz führen.

Es ist charakteristisch für das gesamte Regierungssystem unserer Tage, daß die Behörden darauf ausgehen,

sich übermäßige Machtabusnisse zu verschaffen. Wogegen kein Einspruch zu erheben wäre, wenn man die Gewähr hätte, daß nicht damit in gewissen Fällen Missbrauch getrieben würde.

Tritt Barzycki zurück?

M. Im Zusammenhang mit den scharfen Auseinandersetzungen, die Handelsminister Barzycki im Haushaltshausschuss über verschiedene Mitglieder des Regierungsblocs gemacht hatte, die dem konservativen Flügel angehören, fand gestern eine Beratung dieser Kreise statt. Wie verlautet, wird der Handelsminister die Konsequenzen ziehen und zurücktreten. Man nennt Ing. Gallot als seinen Nachfolger.

Zionistentagung in Polen

Der Vorsitzende des Weltverbandes der Zionisten-Revisionisten Vladimir Shabotinskij wird auf seiner Reise durch Mittel- und Osteuropa auch Polen besuchen und in verschiedenen Städten Vorträge halten. Am 5. und 6. März wird er an der Tagung des Westparteirats der Revisionisten in Katowitz teilnehmen.

Aufruhr in Sibirien

Berliner und Pariser Blätter melden den Ausbruch eines ernsten bewaffneten Aufruhrs gegen die Sowjets in Sibirien. Die Aufrührer sind 40 000 Mann stark und haben bereits drei Kreise im Bezirk Nowosibirsk (Nowonikolsajewsk) fest in der Hand. Es hat sich eine Schlacht entwickelt, die bereits 10 Tage dauert. Aus Moskau ist die Armee des Generals Blücher, die 20 000 Mann stark ist, nach Sibirien unterwegs. Neben Nikolajewsk wurde der Belagerungszustand verhängt.

Molotow droht dem Hetman Skoropadskij

Sowjetrußland könne auch für den Frieden kämpfen

Moskau, 27. Januar.

Molotow bezeichnete am Schluß der Tagung des Zentralvollzugsausschusses in einer Rede als Hauptaufgabe der Slowjetunion die Steigerung der Produktivität und die Beherrschung der Technik. Ungewöhnlich scharf äußerte er sich über die Pläne des ehemaligen ukrainischen Hetmans Skoropadskij, die auf eine Abtrennung der Ukraine von Slowjetrußland abzielten. Molotow sagte, wenn daraus ein Geschäft gemacht werden sollte, so müsse man wissen, daß die Slowjetukraine unverkäuflich sei. Es lohne sich nicht, über Skoropadskij viel Worte zu verlieren, aber dennoch müsse dies gesagt werden: Die Slowjetunion habe schon im Laufe des ersten 5-Jahresplanes viel für die Wehrfähigkeit des Landes getan. Sie wolle zwar den Frieden und auch ihre Außenpolitik sei friedlicher Natur. Die Slowjetunion werde aber wachsam sein, um auch notfalls für die Sicherstellung dieses Friedens, kämpfen zu können.

100 000 feiern

Die Ford-Werke stillgelegt

„Die größte Überraschung meines Lebens.“ -
„Die Autokönig gibt sich nicht geschlaufen.“

Detroit, 27. Januar.

Die Ford-Motor Company hat ihre Fabriken in den Vereinigten Staaten auf unbestimmte Zeit stillgelegt. Die Gesellschaft beschäftigt ungefähr 100 000 Personen.

In einer telefonischen Unterredung mit dem „Evening Standard“ erklärte Henry Ford, daß die Schließung seiner Werke in Detroit auf die Machenschaften gewisser Bankiers zurückzuführen sei, die die Kontrolle über den Ford-Konzern zu erhalten suchten. Gewisse Konkurrenten würden, unterstützt von diesen Bankiers, gegen ihn manövrierten, um zu verhindern, daß auch nur noch ein einziger Wagen seine Fabrik verlässe. Er wisse das und er wisse auch, was er zu tun habe. Ihr Erfolg würde nur einige Stunden dauern.

Er werde seine Feinde bekämpfen und beweisen, daß die Herstellung von Ford-Wagen nicht abgestellt werden könnte.

Es werde viel kosten, aber daran könne er nichts ändern. Weiterhin erklärte er, es sei die größte Überraschung seines Lebens gewesen, als er am Donnerstag abend gehört habe, daß die 6000 Angestellten der Briggs-Gesellschaft, die die Karosserien der Ford-Werke herstellt, die Arbeitsstätten verlassen hätten, ohne irgend einen besonderen Grund anzugeben. Er table diese Angestellten nicht, denn sie wollten arbeiten; er glaube auch nicht, daß ein Versuch gemacht werde, ihn zu zwingen, seine Karosserien bei anderen Firmen in Auftrag zu geben.

Was seine eigenen Angestellten betrifft, so sei unter ihnen nicht ein einziger Mann, der streiken wolle. Die Tatsache, daß sie zurzeit nicht arbeiten könnten, brachte nicht, daß sie streiken. Die Zustände in den Ford-Werken seien zurzeit vollkommen friedlich. Meldungen, daß die Werke von der Polizei bewacht werden, seien vollkommen falsch.

Der Löchrige Grund

Anlässlich der Aussprache über den Haushalt des Ministeriums für Handel und Industrie im Haushaltshausschuss des Sejms erinnert die „Gazeta Warszawska“ an folgenden Umstand:

„Vor zwei Jahren hat Oberst Prystor als seinerzeitiger Minister für Handel und Industrie im Sejm die Ansicht ausgesprochen, daß wir uns nunmehr auf dem Grunde, dem Tiefland der Wirtschaftskrise, befänden und jetzt allmählich wieder nach oben kommen würden.

Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Der Grund des Herrn Prystor hat ein Loch erhalten, durch welches andere Wirtschaft in den Laufe der zwei Jahre noch tiefer gestürzt ist. Und wieder erlösen jetzt im Sejm ein neuer Handelsminister, der erklärte, daß das Jahr 1932 eben jener tiefste „Grund“ gewesen sei.“

Es ist leider zu erwarten, daß auch dieser Grund wiederum löchrig wird und die Wirtschaft in noch tieferen Tiefen stürzt.

Die Selbstverwaltungen unter Kontrolle

Die Regierung hat bekanntlich ein neues Selbstverwaltungsgesetz vorbereitet. Wie so manche andere Gebiete des öffentlichen Lebens, so soll auch die Selbstverwaltung in weit stärkerem Maße dem Einfluß und der Macht der Behörden unterstellt werden, als es bisher der Fall war. Man weist mit Recht darauf hin, daß die Art von Überwachung und Kontrolle, wie sie in dem neuen Entwurf vorgesehen ist, den Gedanken der Selbst-Verwaltung völlig aufhebt.

Ein Gesetz, das die Selbstverwaltungen ihrer Kompe-

Frankreichs Finanzen

Weitere Widerstände gegen Cheros Plan

Unruhe in der Kammer. — Steuerstreit angebrochen.

Paris, 27. Januar.

In der heutigen Nachmittagsitzung der Kammer wurde die Diskussion über den Finanzanierungsgesetzentwurf fortgesetzt. Die Debatte gewann besonderes Interesse durch eine Rede des früheren Finanzministers Paul Reynaud, der verlangte, man möchte doch genaue Angaben über die den früheren Regierungen vorgeworfene Verschwendug von Staatsgeldern machen. Er wandte sich dann gegen die Ausführungen Leon Blums und kritisierte den Vorschlag einer 30-Milliardenanleihe für die Verbesserung der wirtschaftlichen Ausrüstung Frankreichs. Die Rede Reynauds gab zu Auseinandersetzungen zwischen ihm und Blum Anlaß. Die Unruhe in der Kammer steigert sich. Es wurde dann beschlossen, zur artikulierten Lösung des Finanzausschusses überzugehen. Mit einer Nachsitzung ist mit Sicherheit zu rechnen.

Am Nachmittag kam es zu einem Zwischenfall zwischen dem Finanzminister und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer, Hesse, weil der Finanzminister zu Beginn der Sitzung nicht erschien war und Hesse sich genötigt sah, die Sitzung bis zum Erscheinen des Ministers zu unterbrechen.

Schleicher heute bei Hindenburg

Um die Vollmacht zur Auflösung.

Berlin, 27. Januar.

Reichskanzler von Schleicher wird am Sonnabend um 12,15 Uhr dem Reichspräsidenten Vortrag über die politische Lage erstatten. Bei dieser Gelegenheit wird er um die Vollmacht zur Auflösung des Reichstags bitten. Die Auflösung wird damit begründet werden, daß das Kabinett im Reichstag ein Misstrauensvotum zu erwarten hat. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichspräsident schon am Sonnabend seine Entscheidung bekanntgeben wird.

Programm für die Reichstagsitzung:
Regierungserklärung

PAT. Berlin, 27. Januar.

Der Vestenrat des Reichstags faßte heute nach kurzer Beratung den Beschuß, die nächste Reichstagsitzung für den 31. d. M. einzuberufen. Die Tagesordnung sieht nur einen Punkt vor, und zwar die Anhörung der Regierungserklärung des Reichskanzlers. Die Aussprache hierüber soll am darauffolgenden Tage beginnen.

Der Reichskanzler vertritt
Deutschland
auf der Abrißungskonferenz.

Genf, 27. Januar.

Die deutsche Delegation zur Abrißungskonferenz hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß Reichskanzler und Reichswehrminister von Schleicher die Führung der deutschen Delegation anstelle des zurückgetretenen Herrn von Papen übernommen habe. Auch die Veränderungen in der Zusammensetzung der deutschen Delegation werden dem Generalsekretariat bei dieser Gelegenheit zur Kenntnis gebracht. Die neuen Mitglieder der Delegation sind der ehemalige Reichsminister Moldenhauer, der ehemalige Staatssekretär Fischer und Botschaftsrat von Twardowski.

Kundgebung für das Ausland-
deutschum

Am Sonntag, den 5. Februar, um 10 Uhr vormittags, findet im Festsaal des Dresdener Rathauses eine Kundgebung für das Auslanddeutschum statt, die vom Mitteldeutschen Rundfunk übertragen wird. Sprechen werden: 1. Reichsminister a. D., Oberbürgermeister Dr. Kuelz, 2. cand. jur. Peter Dehottay, Vorsitzender des Zentralverbandes auslanddeutscher Studierender, 3. Seine Magnificenz Rektor Prof. Dr. Ing. O. Reuther und 4. René Rivaguet, Journalist aus Lodz.

Paris, 27. Januar.
Die französischen Arbeitgebervereinigungen von Paris hielten gestern eine Kundgebung gegen jede neue steuerliche Belastung ab. Sie erklären, daß die wirtschaftliche Not in Frankreich im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten und den übertrieben hohen Herstellungskosten zürüginge und eine Deflationsspolitik Platz greife. Leider scheint es schwierig zu sein, in der Kammer eine der Deflation günstige Mehrheit zu finden. Die Arbeitgeber drohen, falls die Krise nicht schnell durch geeignete Regierungsmaßnahmen bekämpft werden könne, mit Steuerstreit.

Paris, 27. Januar.
Im Anschluß an den Proteststreit der Gehilfen der Börsenmakler der Pariser Effektenbörse haben auch die Agenten für den freien Alkoholverkauf an der Handelsbörse die Notierung verweigert, um gegen die Alkoholsteuer zu protestieren. An der Lille Handelsbörse wurde am Donnerstag ebenfalls gestritten, so daß die Getreidepreise nicht notiert werden konnten. Die Börsenmakler erklärten, daß sie augenblicklich für 1 v. H. des Umlages arbeiteten, so daß sie die vorgesehene Besteuerung in Höhe von 2 v. H. nicht tragen könnten, von der außerdem die landwirtschaftlichen Genossenschaften ausgeschlossen seien.

Der Anführer des Brünner
Kasernensturms in Südmähren

Belgrad, 27. Januar.

Der Führer des Überfalls auf die Kaserne des 43. Infanterieregiments in Brünn, Oberleutnant Kobzinek, ist heute morgen zusammen mit einem anderen tschechoslowakischen Faschisten in Makarska, östlich von Spalato, eingetroffen. Die beiden haben sich bei der Gendarmerie gemeldet und um Gewährung des Asylrechts nachgefragt. Sie wurden vorläufig in Haft genommen.

3 Millionen Russen sollen verbannt
werden

Moskau, 27. Januar.

In Zentralrussland sollen nach den bisherigen Schätzungen 3 Millionen Einwohner wegen ihres „ungestüten“ Verhältnis zum Sowjetstaat keine Pässe erhalten. Sie sollen in den entfernt liegenden Gebieten der Sowjetunion angesiedelt werden. Mit dem Passsystem, wie es die Sowjetregierung vor wenigen Wochen eingeführt hat, ist der Willkür Tür und Tor geöffnet.

„Nichts mehr von Geschäften
mit England!“
Irischer Siegesjubel.

Dublin, 27. Januar.

Alle Minister des Kabinetts de Valera sind bis jetzt wieder gewählt worden, und zwar durchweg mit einem großen Stimmenzuwachs gegenüber den letzten Wahlen. Bisher ist noch kein einziger Kandidat der de Valera-Partei geschlagen worden.

Die irische republikanische Presse feiert das bisherige Ergebnis der Wahlen mit Siegesjubel. Die Forderung nach einer Abtrennung Irlands vom Mutterlande wird immer stärker und energischer erhoben. Das Blatt de Valeras, die „Irish Press“, schreibt am Freitag: „Das irische Volk hat geantwortet. Es ist die Antwort eines Mannes, es ist eines der grohartigsten Ereignisse in der irischen Geschichte. Vielleicht wird der englische Minister für die Dominien sich nicht über das Ereignis freuen. Es ist eine bittere Erfahrung für ihn und die englische Regierung. Anstatt die irische Nation auszutoten, habe sie nun ihre eigenen Freunde ausgerottet.“

Das Blatt der irischen republikanischen Armee, der „Republikaner“, schreibt: „Das Volk hat klar gezeigt, daß es eine unabhängige irische Republik wünscht. Wir wollen nichts mehr von Geschäften mit England hören. Wir wollen nur noch den Ruf hören: Auf zur Republik!“

Slowenische Führer verhaftet
Wie man Autonomieforderungen beantwortet

Belgrad, 27. Januar.

Auf die kürzlich erhobene Forderung der Slowenen nach Errichtung der Autonomie hat die Regierung nun mehr mit der Verhaftung führender slowenischer Politiker geantwortet. Wie aus Leibach berichtet wird, wurde dort der Vizepräsident der slowenischen katholischen Volkspartei, Dr. Račkić, und der ehemalige slowenische Minister, Dr. Kulović, festgenommen und in den Bezirk Novibazar verbannt.

Zeilte Nachrichten

Lodzer Kopfarbeiter protestieren

M. Der Verband der Kopfarbeiter in Lodz hielt gestern langandauernde Beratungen ab, um Stellung zu nehmen zu den neuerlichen Kürzungen der Unterstützungszahlungen. Es wurde ein Telegramm an den Fürsorgeminister gesandt, in dem dagegen Protest erhoben wird.

„Washington Post“ will erfahren haben, daß Senator Glass-Virginia sich bereit erklärt hat, unter Kooperation Finanzminister zu werden.

Noch 22 Niobe-Opfer vermisst. In der Nähe des Fehmarn-Feuerschiffes ist jetzt das 47. Todesopfer der 69 Toten der „Niobe“-Katastrophe geborgen worden. 22 Tote werden noch vermisst.

Gewerbegefecht mit Verbrechen

Ein Polizeibeamter und ein Bandit schwer verletzt.

Aus Katowitz wird gemeldet:

Großes Aufsehen erregte vor zwei Wochen die Nachricht von einem bewaffneten Überfall auf ein Tabakgeschäft in Neudorf. Die Räuber konnten damals unerkannt entkommen. Wenige Tage darauf wurden in Bielschowitz und Umgebung erneut mehrere bewaffnete Raubüberfälle verübt. Schließlich gelang es der Polizei, die Namen der gefährlichen Banditen zu ermitteln. Es waren berüchtigte Verbrecher. Einer, August Adamczyk, ist erst kürzlich nach Verbüßung einer fünfzehnjährigen Gefängnisstrafe wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Sein Genosse, Oskar Weber, war Mitglied der berüchtigten Hajobande. Außerdem beteiligte sich an den Raubzügen der Adolf Meißner. Auf die Ergreifung der drei Räuber setzte die Polizeikommandatur in Katowitz eine Belohnung von 500 Zl. aus.

Am Montag wurde der Polizei vertraulich mitgeteilt, daß sich die gesuchten Verbrecher in Bielschowitz verborgen halten. Am Dienstagmorgen wurde das angegebene

Haus von einer starken Polizeiabteilung umstellt. Die Banditen wurden jedoch vorzeitig auf das Herannahen der Polizei aufmerksam und begannen sofort, die Beamten aus Pistolen zu bestreichen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Nachdem längere Zeit hindurch Schüsse gewechselt worden waren, verstummte die Schieberei im Hause. Die in das Haus dringenden Polizeibeamten fanden Adamczyk mit zwei Beinwunden im Hause vor. Meißner und Weber waren verschwunden. Gleich darauf traten in einiger Entfernung von dem Hause Revolverschüsse. Die zwei fliehenden Räuber waren auf einen Polizeibeamten gestoßen, der sie aufzuhalten versuchte. Einer von ihnen feuerte einen Schuß mittler ins Gesicht des Beamten ab. Die Kugel ging dem Beamten durch den ganzen Kopf hindurch. Blutüberströmt brach der Beamte zusammen. Die Banditen konnten entkommen.

Der schwerverletzte Beamte und Adamczyk wurden ins Krankenhaus nach Bielschowitz gefchafft. Dem Banditen mußte das verletzte Bein abgenommen werden.

Maskenball „PICCADILLY“
im Saal der Philharmonie am 4. Februar 1933.

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Theaterverein „Thalia“

Sródmiejska 15 (Cegelniana)

Sonntag, den 29. Januar, pünktlich 5.30 Uhr nachmittags

„Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Unita Kunkel, Hertha Kriese, Ida Söderström, Irma Jerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, N. Tölg, N. Jerbe.

Preise der Plätze: Parkett 4, 3,50, 3 und 2 Zloty; Logen und Balkon 4, 3,50 und 3 Zloty; Amphitheater 2 und 1,50 Zloty; 2. Balkon 1,50; Galerie 1 Zloty.

Karten im Vorverkauf bei G. E. Reitstel, Petritzauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Humor!

Zum letzten Mal!

Erstmalig in Lodz!

Komödie!

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 28. Januar 1933.

Wer in seinen Grenzen, seien sie noch so eng, ein vorbildliches Leben führt, wirkt über alle Grenzen erhaben.

Dehmel.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1521 Gründung des Reichstags zu Worms.
1547 † Heinrich VIII., König von England (* 1491).
1596 † Der englische Seefahrer Sir Francis Drake vor Portobello in Panama (* um 1540).
1832 * Der Komponist und Dirigent Franz Wüllner in Münster in Westf. (* 1902).
1841 * Der Afrikareisende Henry Morton Stanley bei Denbigh in Wales (* 1904).
1931 † Der Anglist Wilhelm Dibelius in Berlin (* 1876).

Sonnenaufgang 7 Uhr 31 Min. Untergang 16 Uhr 20 Min.
Mondaufgang 8 Uhr 38 Min. Untergang 19 Uhr 42 Min.

Gift des Misstrauens

Ein Mann neigt zur Eifersucht. Aber bis jetzt hat er diesen Fehler unterdrückt. Zwar ist sein Auge immer wachsam, aber das hindert nicht, daß er sein ganzes Vertrauen dem Menschen schenkt, den er sieht. Man sollte nun meinen, daß es für diesen Menschen kaum eine größere Sorge geben könnte, als das Misstrauen schlummern zu lassen und dem Vertrauen nur um so günstigeren Boden zu bereiten, damit es geheilen kann. Statt dessen wird ein leichtfertiges Spiel getrieben, das keinen Sinn hat und kein eigentliches Ziel. Aus Langeweile und Laune heraus, vielleicht aus dem dunklen Drange, zu erproben, was man ungefährdet wagen kann, kommt eine harmlose und auch dem sachlichen Beobachter harmlos erscheinende Neiderei zutage, die gar nichts zu bedeuten hätte, wenn nicht eben das Misstrauen wie eine Käse auf Beute lauerte. Es verzerrt das Bild, macht aus einer Kleinigkeit ein großes Ereignis, aus einer Harmlosigkeit ein Verbrechen. Und wenn zehnmal die vernünftige Einsicht sagt: Es ist ja gar nicht so! so antwortet das Misstrauen: Aber es könnte ja sein, und ich weiß ja nicht, ob nicht hinter dem, was sich vor meinen Blicken verbirgt, doch etwas anderes liegt, das mir berechtigten Anlaß gibt zu Misstrauen. Natürlich ist das töricht, aber wann hätten Menschen, der Leidenschaft unterworfen,slug gehandelt, wann wären sie vernünftiger Einsicht zugänglich gewesen?

Und das Misstrauen wächst lawinenartig an. Es trägt aus allen Windrichtungen herbei, was das glimmende Feuer zu nähren vermag. Was es will, vergrößert es mit der Lupe der Leidenschaft; was es nicht gelten lassen will, verengt es. Wieviel Tragödien des Alltags sind allein darin begründet, und wieviel kostbare Tage verderben sich Menschen auf solche Weise! Und sie haben doch alle nur ein geringes Maß von Zeit, das ihnen zugerechnet ist und an das sie keine Minuten fügen können. Ist ihre Uhr abgelaufen, so fragt nichts und niemand danach: Wieviel hast du dir selbst zerstört? Ich möchte die Eratz für das Verlorene geben!

Das Misstrauen kriecht in die Hütte und in den Palast, es schleicht durch die weite Tür und findet in die weiten Säle, in denen Maschinen geschäftig gehen. Ein einziges unbedachtes Wort kann es entlocken, und es bedarf langer Zeit, um es verflümmeln und eingehen zu lassen. Eine ungeschickte Handbewegung, und es kann sich vor uns aufrichten.

Weit verbreitet ist das Misstrauen in unserer Zeit. Keiner traut im Grunde dem andern, aber man traut ihm meist das Schlechteste zu. Man sieht Gegner, wo keine sind. Gegenseite, wo mehr Verbindendes besteht als Trennendes. Und im Grunde tut man meist alles, um das Misstrauen zu nähren, aber fast nichts, um das Vertrauen zu pflegen. Wenn es anders wäre, um wie vieles leichter wäre unser Leben. Warum aber macht man es sich, wenn man das alles weiß, nicht leicht, sondern schwer, warum eignet man sich und andern nicht den Weg durch Vertrauen, statt daß man so viel Dornengestrüpp des Misstrauens geht?

Ein heute seltenes Jubiläum. Am heutigen Tage begeht die Hausgehilfin Julianna Stebner das Jubiläum fünfundzwanzigjährigen Dienstes bei der Familie I. Loewy. Wir gratulieren der Familie zu dieser Perle.

Jula

Unter den vielen Mädchen, die so im Laufe der Jahre den Lesern der „Freien Presse“ aus meinem lasterhaften Dasein geschildert wurden, sofern sie nicht der ebenso wachssame wie lebhaft Hauptschriftleiter mit stützlicher Entrüstung in den Papierkorb beförderte, ist eines besonderen Mädchens nie Erwähnung getan worden: Julas. Wer aber hätte es mehr verdient, als diese? Jula hat mich, um es kurz zu sagen, auf Händen getragen. Sie hat, als aus Rührung und anderen Gründen, mein Sprechen kaum erst ein Lallen war, mir jeden Wunsch (kleine wie große) von den Augen abgelesen, sie hat mich auf vielen und entscheidenden Wegen meines Lebens begleitet, sie hat mich betreut und gehetzt wie nur eine; und sie hat — ob ich wohl für das Hervorheben dieser Eigenschaft Verständnis bei meinen Leserinnen finde? — mit bis heute die Treue bewahrt. Wie aber habe ich mich ihr gegenüber benommen? Schändlich. Ich habe ihr einmal, ach, nicht einmal, sondern viele, viele Male die Ehe versprochen, sie war die Einzigste, die ich liebte, ich würdigte beim andern eines Blides, ich schmiegte mich an ihren Hals (Sagen Sie, Jula, hing da nicht noch bis vor kurzem in Ihrem Zimmer, über dem Bett, so ein kleines Bildchen, in einem Foto-Atelier in der Andrzejka aufgenommen? Da lag ich doch geradezu auf Ihrem Hals, hingebungsvoll und vertraut?) und wenn mir um jene Zeit — und es handelt sich um Jahre! — ein Laut verräumt war, wenn ich ein Wort hundertmal am Tag und etwas seltener in der Nacht aussprach, ausrief, in allen Varianten, befehlend, rufend, schmeichelnd und abwehrend, dann war es dieses: Jula, Jula, Julaa, Julaa.

Sa und dann? Dann habe ich sie schamhaft verlassen, andere traten in mein Leben, traten ein und traten aus, aber mit keiner verbindet mich so viel Vertrautheit, mit keiner überbrückt ich nach langem Nichtgeschenken, die vielen Jahre,

Vom Stadtrat

Am 30. und 31. Januar sowie am 1. Februar finden um 19.30 Uhr Sitzungen des Stadtratausschusses für Budget und Finanzfragen statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Fragen: die Festlegung der Gebühren für die billigen Fleischhallen, 2. die Festlegung des Haushaltsworanschlages der Lodzer Stadtverwaltung für das Jahr 1933/34.

Technokratie schaltet Augen aus

Als die ersten Ahnungen eines anbrechenden Maschinen-Zeitalters die Sinne der vorausschauenden Menschen zu schrecken begannen, da wurde immer als letztes Argument gegen die Erziehung der Menschen durch Robots ins Treffen geführt, daß die Augen und das Gehör des Menschen niemals ersetzt werden könnten, und so der Mensch doch immer die leiste Instanz des Arbeitsvorganges bleibt. Es scheint, daß man sich auch hierin geirrt hat. „Lichtelektrische Zellen“, so heißt es in der „Technik der Zeit“, werden seit geraumer Zeit bei den verschiedensten Kontroll- und Überwachungsvorgängen verwendet, so z. B. für Zug- und Diebstahlsicherung. Es ist heute nicht abzusehen, wohin dieses Maschinenauge noch dringen kann.“ Und tatsächlich beschreibt das Blatt eine Anlage, welche bei der maschinellen Erzeugung von Zigaretten durch hochempfindliche lichtelektrische Zellen automatisch solche Zigaretten, die sich in die Schachtel mit der Aufschrift nach unten legen, erkennen und umwenden. So wird bei dieser Maschine natürlich wieder je eine Aufsichts- und Kontrollperson überflüssig wobei wahrscheinlich das Maschinenauge zuverlässiger arbeitet als das Menschenauge und das Menschenhirn.

Textilarbeiter fordern Tarifvertrag

Die Bemühungen der Fachverbände um die Schaffung eines Tarifvertrags in der Lodzer Textilindustrie haben jetzt reale Formen angenommen.

Gestern hat die Hauptversammlung des Klassenverbandes der Textilarbeiter an sämtliche Industrieverbände ein Schreiben geschißt, in dem sie den Abschluß eines Tarifvertrages zu den Bedingungen aus dem Jahre 1928 vorschlägt und die Überprüfung einer gemeinsamen Be ratung in dieser Angelegenheit verlangt.

Im Zusammenhang damit stand gestern eine Sitzung der Verwaltungen der Fachverbände der Textilarbeiter „Praca“, „Christliche Demokraten“ und des Verbandes der Fachverbände statt, in der beschlossen wurde, ähnliche Schreiben am gleichen Tage an die Industriellen zu schicken. Heute und morgen werden in Lodz große Versammlungen der Textilarbeiter stattfinden, auf denen über die weitere Aktion beraten werden wird.

Wiederaufnahme des Betriebs in der Widzewer Manufaktur

Die Verwaltung der Widzewer Manufaktur hat in einer Sitzung die Frage einer möglichst baldigen Inbetriebsetzung der Werke besprochen. In erster Linie wurde beschlossen, die rückständigen Löhne, von heute ab, binnen vier Tagen auszuzahlen. Unabhängig davon wurden gestern bereits mehrere Abteilungen der Fabrik mit 800 Arbeitern in Betrieb gelegt. In der nächsten Woche soll dann etappenweise auch in anderen Abteilungen die Arbeit aufgenommen werden, so daß bis zum 3. Februar die gesamte Fabrik wieder in Betrieb ist.

Kein anderer Name kommt dann wieder so leicht, so ohne Hemmungen, so natürlich und gewohnt über meine Lippen, als Jula. Jugend vergeht, nicht wahr, Schönheit besteht, oder so ähnlich, aber wenn man nach vielen Jahren jemand begegnet, den man gut und noch besser kennt, hat, in dessen Gesicht und Zügen man zu lesen und dessen kleine Fältchenregung man meisterhaft zu ignorieren verstand, dann steht man ihm die Jahre an, das Inzwischenpassierte schließt sich dazwischen, man hat neue, von anderen Ereignissen geschlossene Brillen an und man sieht, erschauernd, die Veränderungen in ihm und in sich. Nicht so Jula — sie ist dieselbe geblieben seit jenen Jahren, in meinem Herzen bewahrt, deckt sich mit dem der Wirklichkeit, ein Stück von vergangenen Zeiten bewahrt sie unverzerrt auf und ich selbst, bin ich wieder mit ihr zusammen, werde jünger, werde „der alte“.

Jetzt beginnen die näheren und weiteren Freunde und Bekannte meines Elternhäuschen (es sind, unter uns, drei Zimmer mit Küche, Bad, Bequemlichkeiten und einem höhen reparaturbedürftigen Korridor; aber so sind die Worte heutzutage!) bereits über das ganze Gesicht zu schmunzeln und manche, die Gott ohnedies nicht mit Schönheit und Freundschaftlichkeit gelegnet hat, möglicherweise, ihren breiten Mund unverzerrlich wieder auseinanderziehen, es sieht immerhin besser aus. Nicht wahr, Jula, wir haben da so manche gemeinsame Antipathien, hässliche Menschen, die wir beide nicht ausstehen, während meine Eltern, wohlzogene Leute, Gott sei's gelagt, das nicht immer zugeben wollen); andere von den Leuten aber werden bereits einen ganz bestimmten Verdacht geschöpft haben und sie haben recht. Jula — der Name, dessen Klang in meiner ganzen, hier nicht näher qualifizierbaren Familie bereits einen traditionellen Klang hat — Jula ist unsere besagtes Häuschen haltende (für eilige Leute: Haushälterin), nachdem sie vorher „Mädchen für alles“ gewesen war, und zwar in einem Maße, das aus den ersten zwanzig Zeilen hervorgeht, doch ach, in allen Ehren. Vorher? Nun, es sind, auf den Tag genau, 25 Jahre her, daß



Kindererziehung und

Lebertran-Emulsion Scott & Bowne

Oft ist körperliches Unbehagen die Ursache dafür, dass Ihr Kind schwer lernt und ungehorsam ist. Geben Sie ihm Lebertran-Emulsion Scott & Bowne, die die für den Kinderkörper nötigen

Aufbaustoffe enthält. Nach wenigen Wochen ist Ihr Kind wieder vergnügt, fleißig und vor allem gesund. Verlangen Sie aber ausdrücklich Lebertran-

Emulsion der Fa. Scott & Bowne

Originalflasche 2l 3,—, große Doppelflasche 2l 4.50

a. Bereidigung von Schößen des Arbeitsgerichts. Am heutigen Sonnabend um 10 Uhr vormittags werden die Schöffen des Arbeitsgerichts im Hauptsaal Nr. 1 des Lodzer Bezirksgerichts von dem Vorsitzenden des Arbeitsgerichts Richter Jawadzki vereidigt werden.

B. Die Kohlenpreise sind in letzter Zeit trotz zunehmender Kälte gesunken, und zwar um 15—20 Groschen am Doppelzentner. Die meisten Kohlenhändler haben aber die kalte Witterung ausgenutzt und zu alten Preisen verlaufen.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2.80—3.20 3l, Herzfleisch 80—90 Gr., Quartfleisch 70 Gr., Sahne 1.10—1.30 3l, eine Mandel Eier 1.80—2.20 3l, Süße Milch 25 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Sellerie 5—15 Gr., Zwiebeln 20 Gr., Mohrrüben 20 Gr., Petersilie 40 Gr., Schwarzwurzeln 80 Gr., Wirsing 20—30 Gr., roter Kohl 20—30 Gr., weißer Kohl 20—40 Gr., Grünkohl 20 Gr., Sauerkohl 30 Gr., Meerrettich 1.20—1.40 3l, Weizenmehl 42—50 Gr., Roggennmehl 25 Gr., Buchweizenmehl 45 Gr., Bohnen 30 Gr., Erbsen 35 Gr., geschält 60—70 Gr., Reis 55—1.20 3l, Manna 60 Gr., Haferflocken 80 Gr., Graupen 60 Gr., gebrannte Gerste 50 Gr., Buchweizenmehl 25 Gr., Geißelgel: eine Ente 2.50 bis 3.50 3l, ein Huhn 2.50—3.50 3l, ein Hühnchen 1.50 3l, einepute 6 3l, ein Puter 8 3l, Fische: Hecht 2.40 3l, Karpfen 2.20 3l, Zander 2.30 3l.

Ein Blotz Tonessverdienst

B. Dieser Tage haben die Straßenverkäufer, die „Beigle“ feilbieten, einen Streik begonnen, da die Bäder, von denen sie die „Beigle“ geliefert bekommen, höhere Preise verlangen, als sie die Ladenbesitzer zu zahlen hatten. Nach zweitägigem Streik haben die Bäder nachgegeben, worauf die Straßenverkäufer wieder mit ihren „frischen Beigle“ im Stadtbild erschienen. Hierbei sei erwähnt, daß ein Beigelverkäufer bei gutem Uhlaz seiner Ware täglich etwa 1 Zloty verdient. Es gibt aber auch Tage, an denen er nur 30—40 Groschen verdient.

Sie, jung und unverdorben in mein Elternhaus kam, damals waren es nur, mögen sich die vornehmen Verwandten und Bekannten zu Tode geweiht, nur zwei Zimmer, und an dem dritten in der neuen Wohnung (nur einmal wechselte mein Elternhaus seitens Stand) war wohl meine damals beginnende Erziehung schön. (Das hat sich später wieder gegeben.)

Aber mögen es zwei oder drei Zimmer sein, Jula die heutige Jubilarin (ich kenne es komisch, hätte ich selbst inzwischen nicht manchen frohen und trüben Gedächtnis erlebt) ist immer gewesen, mit allen Atributen ihrer Hausgewalt ausgestattet, sich immer mehr und mehr vervollkommen in den Künsten ihres Berufs, eine Meisterin ihres Tuchs, eine treue und ergebene Freundin des Hauses; und wer noch nie ihre Tochtergruppe, ich oder ihre gepflegte Kinderbrust (vor der sie zwar, wenn sie einmal misstraut, behauptet: „Heute hat Madame gekocht“), der kennt dich nicht, du himmlisches und wohlbekanntes Sodobrennen.

Fünfundzwanzig Jahre, Jula, ich wiederhole es in Zahlen, es sieht runder und jubiläumhafter aus, 25 Jahre, Jula, sind eine lange Zeit und Ihre Haare sind mittlerweile — ein schwacher Zopf mögen sie einst gewesen sein; an Ihre Bubikopf-Emanzipation, kurz nachdem meine Mutter sich die Haare schneiden ließ, erinnere ich mich noch dunkelblond — grau geworden und auch ich habe neulich, vor dem Spiegel stehend, ein graues Haar an meiner Schläfe entdeckt (später stellt es sich allerdings als ein Blütenhaar heraus, es ist wohl noch nicht so weit); aber deshalb schreibe ich Ihnen noch lange keinen Nachruf, fünfundzwanzig Jahre sind viel und wenig, es werden noch manche Jahre kommen, bessere und schlechtere (1933 soll übrigens besser werden, als 1934), wir halten noch lange zusammen, Sie gehören noch lange dazu, ich werde noch oft Jula, Jula rufen und wenn ich nächstens nach Hause komme, gibts wieder Tomaten und Bödel („Mama, hast du noch ein Sodapulpa da?“).

TEDDY.

Wünsche des Kreises Lodz Vergrößerung des Kreises und Beteiligung der Stadt Lodz am Wegebau gefordert

Vom Präsidium der vor kurzem stattgefundenen „Landwirtschaftlichen Woche“ im Kreis Lodz wurde dem Kreisstarosten eine Denkschrift überreicht, in der die Wünsche der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Lodzer Kreises dargelegt werden. Es wird etwa folgendes ausgeführt:

Das Gebiet des Lodzer Kreises, das nur 902 Quadratkilometer groß ist, ist im Verhältnis zu den Leistungen der Einwohner viel zu klein, um so mehr, als der Kreis Lodz die zweitgrößte Stadt Polens einschließt. Die Bevölkerungsgröße ist sehr hoch, eine Erhebung, die eher ungünstig zu nennen ist, und zwar insfern, als die an Lodz grenzenden Gemeinden Brus, Chojny, Radogoszcz und Stoki von einer größtenteils arbeitslosen Bevölkerung besiedelt ist, die nicht der Landwirtschaft angehört und daher nicht nur keine Steuern zahlt, sondern auch Geld kostet und die Verwaltung des Kreises und der einzelnen Gemeinden kompliziert.

Eine Besserung der Lage des Kreises wird in einer Vergrößerung seines Gebiets auf Kosten des aufzulösenden Kreises Brzeziny erblieben. Das sei um so notwendiger, als Zgierz Kreisstadt werden und die Gemeinde Chojny an Lodz angegliedert werden soll.

Nach der letzten Volkszählung wohnen im Kreis Lodz 163 000 Personen; kommen Zgierz und Chojny in Wegefall, bleiben nur noch 113 000 Einwohner übrig, was eine weitere Einschränkung der Steuereinträge des Kreises bedeuten würde, während die Kosten fast dieselben bleiben würden.

Die größten Ausgaben der Kreisverwaltung erforderen die Wege: der Posten Wegebau und Erhaltung derselben stellt 50 Prozent der Gesamtausgaben der Kreisverwaltung dar, und trotzdem befinden sich die Wege im Lodzer Kreis seit Jahren in schlechtem Zustand. Die Stadt Lodz ist am stärksten an der Erhaltung der Wege interessiert und verbraucht die Wege am meisten, ist aber finanziell an ihrer Konserierung überhaupt nicht beteiligt. Es ist

klar, daß Lodz sehr große Ausgaben hat, es ist aber undenkbar, daß die Stadt weiterhin an der Erhaltung der Wege finanziell unbeteiligt bleibt. Der Schaden, der von der Stadt Lodz angerichtet wird, kann nicht mehr allein vom Kreis Lodz bezahlt werden. Das Präsidium der „Landwirtschaftlichen Woche“ bittet daher um Unterstützung seiner Forderungen nach Vergrößerung des Kreises Lodz und Heranziehung der Stadt Lodz zum Wegebau bei den maßgebenden Behörden.

Zgierz in Kürze Kreisstadt

ly. In der ersten Sitzung des Zgierz Magistrats im neuen Jahr wurde der Haushaltplan für das Jahr 1933/34 besprochen im Sinne des bereits seit längerer Zeit bestehenden Planes, einen eigenen Kreis zu bilden, auf Grund der Tatsache, daß Städte mit einer Einwohnerzahl von über 25 000 Einwohnern (Zgierz: 26.646) das Recht zur Bildung eines eigenen Kreises haben. Das unter diesem Gesichtspunkt bearbeitete Budget wird den zuständigen Behörden zur Bestätigung bis spätestens 1. März d. J. vorgelegt werden.

Der Haushaltplan schließt mit einer Summe von 724 886,50 zł. ist also zwar um 31. 50 000 höher als der des letzten Jahres, jedoch um 32 Prozent niedriger als das Budget des Jahres 1930/31. Der Betrag zur Tilgung der Schulden wurde um 57 000 zł. erhöht. Für die Innthalaltung der Wege wurde ein Kredit von 12.000 zł. eingehoben, weiterhin wurden die administrativen Unkosten um 30 000 zł. vermindert. Die Einkünfte werden um 76 000 zł. erhöht, auf Grund der größeren Steuereinkünfte als Kreisstadt.

Die prozentuelle Verteilung des Budgets auf die einzelnen Posten sieht folgendermaßen aus: 33 Prozent zur Schuldtilgung, 19 Prozent administrative Unkosten, 18 Prozent öffentliche Fürsorge, 9 Prozent Schulzen; der Rest entfällt auf kleinere Posten.

a. Diebe im Bezirksgericht. In der Garderober des Bezirksgerichts wurden gestern von noch unermittelten Dieben aus den Taschen von Männern 5 Monatsfahrtkarten der Straßenbahn gestohlen.

b. Einbruchsdiebstahl. In die Wohnung von Wolf Cytryn in der Poniatowskastraße 19 drangen Diebe ein, die einen Pelz, Garderothe und verschiedene andere Gegenstände stahlen. Der Bestohlene berechnet seinen Schaden auf 4700 złoty.

Vorbericht

Für ein Freibett im St. Johannisfrankenhause: Tieferrüttelt durch den Tod des Herrn Alfred Eisenbraun, Verwaltungsmitglied des St. Johannisfrankenhause, spendete das Damenkomitee dieser Institution 31. 100,— für ein Freibett im St. Johannisfrankenhause an Stelle eines Kranzes. Es glaubt im Sinne des Verstorbenen zu handeln, weiß es doch, mit welcher Freude, welchem Interesse der zu früh Verbliebene gerade diese Stiftung begrüßt hat.

Für diese hochherzige Spende danken wir im Namen der armen Kranken, die von der Stiftung in Zukunft Gebrauch machen werden.

Zugunsten der Kinderspeisung an der St. Johannisgemeinde wurden uns 4 zł. von L. G. freundlich übergeben. Im Namen der bedachten Kinder danken wir herzlich.

alles immer weniger, je mehr Sie mir sagen. — Na, kommen Sie erst mal herein; drinnen können wir gemütlicher reden.“

Der Wasserbaumeister nahm seinen alten Freund am Arm und führte ihn in das behaglich erwärmte Amtszimmer. Nachdem sich Degener mit einem Kognak gestärkt, erzählte er, was sich in der leichten Nacht im Bremerwerk ereignet hatte. Die ganze Werkdienststabs-Angelegenheit und ihre Hintergründe erzählte er dem Zuhörenden, und schloß mit den Worten: „Und die Katastrophe ist durch das heldenmütige Verhalten der kleinen Erika im letzten entscheidenden Augenblick vereitelt worden, denn morgen wären die Boote zur Entscheidungsprüfung abgegangen, hätte das norwegische Boot mit der gestohlenen Motorverbesserung den Preis bekommen. Die Schurke wäre kaum aufgedeckt worden — oder wenigstens zu spät.“

„Und was werden Sie nun beginnen?“ fragte der Wasserbaumeister.

„Erst den Arzt abwarten, denn ich will auf alle Fälle den alten Schmitt benachrichtigen. Die fromme Erika, die die kleine Erika ihm da aufgetischt hat, von Geschäftsaufreise mit dem Chef, wird, fürchte ich, nicht so lange wie ihre Krankheit vorhalten. Der alte Mann hat schon in der letzten Zeit genug durchgemacht. Er soll sich keine Minute länger als nötig sorgen. Weiter werde ich schnellstens den jungen Herrn Kurt zurückrufen. Es wird Zeit, daß der zukünftige Herr vom Bremerwerk zurückkommt, um hier reinen Tisch zu machen. Inzwischen kann sich die Polizei mal dafür interessieren, daß kein Unberufener sich weiterhin auf dem Bremerwerk zu schaffen macht.“

Der Wasserbaumeister schüttelte mit dem Kopf:

„Einen Mordssandal wird das geben: der Schwiegersohn der Frau Kommerzienrat Bremer als Hochstapler entlarvt...“

Degeners Gesicht bekam einen harten Ausdruck, den man dem sonst so freundlichen Mann nicht zugetraut.

„Der hochmütigen Gesellschaft gönne ich es beinahe, wenn es nur nicht um den ehrlichen Namen unseres alten, gütigen Herrn ginge. Aber das hilft alles nichts. Jetzt

d. Feuer. In der „Boryszowka Manufaktura“ in der Boryszowka 9 explodierte infolge Kurzschlusses die elektrischen Leitungen zu brennen. Da die Gefahr bestand, daß sich das Feuer ausdehnt, wurde der Zug 1a herbeigerufen, dem es nach kurzer Zeit gelang, das Feuer zu unterdrücken.

X Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtcharstei hat 17 Hausbesitzer wegen unsanitärer Zustände ihrer Häuser mit Geldstrafen von 2 bis 20 zł. belegt.

X Lebensmittel. In der Przemyslawiastraße versuchte sich die 22jährige arbeitslose Małgorzata Gregorek zu verstecken. Sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Der Selbstmord Natan Padolski

Es bestätigt sich, daß einer der beiden Brüder Padowitz, die vor zwei Wochen Lodz plötzlich verlassen hatten, in Danzig-Langfuhr Selbstmord verübt hat. Es handelt sich um den älteren Bruder, Natan.

Sehne der letzten Tage . . .

des Kartenverkaufs für den erfolgreichen Schwanz „Stöpsel“, der morgen zum letzten Male über die Bretter des „Thalia“ Theaters geht. Waren die bisherigen Vorstellungen dieser wunderbaren Komödie eine ununterbrochene Erfolgsreihe voll sonnigstem Frohsinn und Humor, so wird die letzte „Stöpsel“-Aufführung ohne Zweifel der Höhepunkt aller bisherigen Vorstellungen sein. Humor! Komik! Wit! Uf! — diese vier lustigen Gesellen werden morgen noch einmal dem „Stöpsel“ zum Abschied aufspielen, werden das Publikum drei herrliche Stunden erleben lassen. Also aufgepaßt: Karten noch heute von 1—4 złoty bei G. E. Restel, Petrifauer Straße 84; morgen vor 11 Uhr ab an der Theaterkasse.

Beiläge an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die örtliche Verantwortung)

Spenden für die St. Matthäuskirche. Herr Direktor Georgi überreichte uns von der Firma „Barwanil“ zur Speisung armer Kinder des St. Matthäusgemeinde 60 złoty anstatt Blumen zur goldenen Hochzeit des Herrn C. Eisenbraun und Frau Emma, geb. Kürdemann; auf der Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Gottfried Eichhorst und Frau Juliane, geb. Hoffmann-Dworzanitski, wurden 12 złoty gesammelt; auf der Hochzeitsfeier des Herrn A. Terle und Frau Elli, geb. Schabelska, wurde durch meine Konfirmandin Hertha Rohlsdorf 16 złoty gesammelt; R. N. anlässlich der Feier ihres diesjährigen Geburtstages 10 złoty; Herr Artur Lößler übernahm 20 złoty anstatt eines Kranzes auf das Grab seines verstorbenen Bruders Oskar Lößler. — Für alle die edlen und nachahmenswerten Gaben dankt ich herzlich im Namen der Gemeinde. Pastor A. Lößler.

Spenden. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Polers ihres Herrn Direktors Gucke spendeten die Kinder der Klassen 3—7 des Deutschen Knabengymnasiums 43,65 złoty für das Evangelische Waisenhaus. Für diese freudliche Gabe dankt den Geben bestens Pastor G. Schäfer.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Alfred Eisenbraun spendete Herr J. Schreer 100 złoty für das Großheim der St. Trinitatigemeinde. Für diese hochherzige Spende dankt dem geschätzten Geber, für die hinterbliebenen von Gott Trost und Kraft erbittend Pastor G. Schäfer.

Spende. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Alfred Eisenbraun spendete das Agenzienhaus „Barwanil“ 50 złoty zugunsten des St. Johannis-Krankenhauses. Es dankt herzlich der Vorstand des St. Johannis-Krankenhauses.

Gesellschaftliche Mitteilungen

„Franz-Josef“-Bitterwasser bewährt bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht.

heißt es, mir eiserner Hand auslehren und das Bremerwerk vor diesen Schmarotzern zu retten — für den wirklichen Erben. Aber nun muß ich fort. Ich komme heute abend nochmals wieder. Das Boot haben Sie doch unter sicherem Verbleib?“

„Selbstverständlich! Auch in bezug auf diese kleine Wasserjungfrau brauchen Sie sich nicht zu beunruhigen. Es geschieht alles Menschenmögliche für sie. Wir haben ja zuerst, als der Arzt von einer längeren Krankheitsdauer sprach, an eine Überführung ins Krankenhaus gedacht, aber nun wir wissen, wie nahe Ihnen allen diese mutige kleine Dame steht, behalten wir sie selbstständig bei uns. Meine gute Mathilde ist ja immer glücklich, wenn sie jemanden zu bemuttern hat. Sind wir erst über den Berg, wird sie unseren Patienten schon berücksichtigen.“

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Im Continental-Hotel erschien am frühen Morgen ein unauffälliger Herr im braunen Ulster und braunen Hut, der ein kurzes, leises Gespräch mit dem Geschäftsführer hatte. Der Herr im braunen Ulster postierte sich dann in einen der Klubessel, die nahe der Treppe in der Halle standen, und vertiefe sich anscheinend in seine Morgenzeitung.

Nach einer Weile kam ein eleganter, schlanker junger Mann die Treppe herunter auf den Frühstücksräum zu. Der Herr im braunen Ulster sah zu dem Geschäftsführer herüber; der gab ihm einen unauffälligen Wink mit den Augen und deutete gleichzeitig auf einen anderen Herrn, der eben durch die Halle kam, sich suchend umsah und dann ebenfalls in das Frühstückszimmer ging.

Dieser Herr hatte ein dunkles, ausländisch geschnittenes Gesicht, wie ein Mongole, mit einer breitgedrückten Nase, geschlossenen Augen und einem breitlipigen Mund. Der Herr im braunen Ulster setzte sich in seinem Klubessel so, daß er nun die Tür des Frühstückszimmers genau im Auge behalten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der 109. Königsball der Bürger- schulgilde

Es klängt ganz sonderbar, wenn ein Verein seinen 109. Ball anmeldet. Was es bedeutet, über hundert Jahre einer Tradition treu zu bleiben, werden diejenigen am besten beurteilen können, die selbst Gelegenheit haben, das Leben einer Vereinigung zu verfolgen. Selten gelingt es heutzutage, einen Verein durch „dick und dünn“ zu bringen, da man oft den sich gegenüberstellenden Hindernissen nicht gewachsen ist, oder es auch an Kraft fehlt, den vorgehabten Zielen entgegenzuarbeiten. Deshalb: alle Achtung vor den Bürgerbüchsen, deren Gemeinschaft über ein Jahrhundert durchhielt und in der letzten Zeit ihre Ersatz ganz energisch auf festere Basis bringt.

Wenn nun am 1. Februar der Königsball steigt, so soll das nicht nur ein Vergnügen gewöhnlicher Art sein, sondern in erster Linie als Beweis der Rücksicht der Bürger auf die Tradition. Und sollte der Festball so ausfallen, wie der letzte Vereinsabend am Donnerstag dann ist, für ein Amusement garantiert. Da das Streichorchester des Herrn Thomsfeld die neuesten Schlager in „reformierter“ Form bringen wird, ist auch in dieser Richtung für Zufriedenstellung der Besucher gesorgt.

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Nein, nein! Das Boot ist heil — und das Mädel sollte auch, das heißt, die Glieder sind heil. Aber eine schöne Lungenentzündung hat sie bei dem kalten Bad bekommen. Sie muß mittwoch durch das eisige Wasser geweckt werden. Sie lag pischüssig und halb erfroren im Boot. Wie sie es überhaupt fertiggebracht hat, das Boot bis an die Schleuse zu führen, ist mir ein Rätsel. Der Schleusenwärter hat sie gefunden und hier eingeliefert.“

„Tapferes Mädel!“ Degeners Stimme klang erschüttert. „Ist Gefahr für sie?“

Der Baumeister zuckte mit den Achseln.

„Na, Lungenentzündung ist ja gerade kein Spaß. Ich habe gleich den Arzt holen lassen, der hofft auf die Kraft der Jugend und des an sich gesunden Herzens.“

„Kann man sie sprechen?“ fragte Degener hastig.

„Nein! Sie liegt ja in hohem Fieber — ohne Besinnung. Ehe die Krise vorüber ist, kann man nichts Sichereres sagen. Weil man nur aus dieser kleinen Seejungfer nichts herausholen konnte, habe ich schon versucht, mit Bremerwerk Verbindung zu bekommen, aber die Postinstanz ist ja erst ab acht Uhr geöffnet.“

„Das ist gut, daß Sie keine Verbindung bekommen haben, sonst wäre die ganze Heldentat der kleinen Erika am Ende vergeblich gewesen. Man darf im Bremerwerk zunächst nichts wissen. Sonst würde das Rennboot mit der Erfindung des jungen Kurt Bremer am Ende noch einmal gestohlen; aber dann von diesen Schurken.“

Der Baumeister sah besorgt in das erregte Gesicht des alten Freundes.

„Hören Sie, Degener, ich habe den Eindruck, daß auch Sie Fieber haben? Rennboot — Erfindung — Schurken — Stehlen... — Wer soll etwas stehlen? Ich verstehe das

Brief an uns

„Oberon“

Zum Symphoniekonzert am 29. I.

Die romantische Oper „Oberon“ komponierte Karl Maria von Weber als todtrauer Mann und ihre Uraufführung überlebte er um nur 6 Wochen. Um so erstaunlicher die Fülle blühend schöner Melodien, die die Oper durchziehen. Da mußte wohl die Märchenwelt, in welcher das sonst bedeutungsvolle Textbuch führt diesen Meister besonders ergriffen haben. Die Oper selbst ist vom Spielplan verschwunden. Nur die Ouvertüre hat sich in unverwechselbarer Schönheit im Konzert behauptet.

Oberons Wunderhorn ertönt und lädt die Elfen zum Feiern ein. Noch einmal der Ruf — dringlicher — da kommt es angehüpft das lichte Völkchen und schafft sich erwartungsvoll um den Meister. Ein jauchzender Aufschrei, und der Tanz beginnt. Einmal zwermal schwingt es sich zögernd auf, um dann mit unaufhaltbarem Schwung dahinzubrausen. Zwerge und Nixen, Kobolde und Trolle, alles wird in wildem Reigen mitgerissen. Möglich ertönt wieder der Ruf des Wunderhorns. Erwartungsvolle Stille. Da singt ein seines Stimmen von Liebe und Sehnsucht. Andere stimmen mit ein und beenden das liebliche Zwischenspiel mit vorhaltemen Dauchzen. Zaghast nur erinnert andere wieder an den Tanz und siehe — es gelingt. Im Nu ist alles wieder im Schwung. Wagt da einer zur Ordnung zu rufen? Das übermütige Völkchen lädt ihn aus, läucht lieber dem süßen Liebeslied, das Schalmeien anmutig singen. Trotz böswilliger Zwischenrufe findet es allgemeinen Beifall bis der Tanz erneut alle aus ihrer Persönlichkeit weicht. In ungefährter Fröhlichkeit geht es so bis zum Ende weiter, und über alles bunte Treiben schwingt sich begeistigendes Dauchen.

Adolf Bause.

Aus den Gerichtssälen

Abteilungsleiter der Lodzer Krankenkasse nahm Bestechung e'der?

a. Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der ehemalige Angestellte der Lodzer Krankenkasse Wadyslaw Makowski wegen angeblicher Verleumdung des Leiters der Versicherungsevidenzabteilung Aleksander Jankowski, zu verantworten. Makowski hatte seinerzeit an den Kommissar der Krankenkasse einen Brief geschrieben, in dem er angab, Jankowski verübe Missbräuche, und zwar verständige er sich mit verschiedenen Firmen, denen er die Versicherungsbeiträge gegen eine Belohnung herabsetze. In dem Brief hieß es weiter, Jankowski eigne sich Zuck zu verschiedene Beträge zum Schaden der Partei an. Jankowski wurde daraufhin aufgefordert, Makowski wegen Verleumdung zur Verantwortung zu ziehen. Makowski selbst wurde entlassen.

Während der geistigen Verhandlung bestellten die vernommenen Zeugen die von Makowski gegen Jankowski erhobenen Beschuldigungen. Richter Tustanowski sprach daraus Jankowski von der Anklage der Verleumdung frei. Damit erkannte das Gericht an, daß die von Makowski gegen Jankowski erhobenen Beschuldigungen der Wahrheit entsprechen.

Offizier wegen Bestechlichkeit auf der Anklagebank

Vor dem Militärgericht in Warschau begann ein Prozeß gegen Hauptmann Lonczkowski, einen Offizier des Warschauer Arsenals Nr. 2 in Warschau. Hauptmann Lonczkowski wurde am 8. Oktober vorigen Jahres wegen großer Missbräuche verhaftet, und zwar hat er sich vor Gericht wegen Expressierung von Bestechungsgeldern für die Berücksichtigung von Lieferungsoffizieren zu verantworten. Hauptmann Lonczkowski befand sich längere Zeit unter Beobachtung von Psychiatern im Krankenhaus, doch wurde er für vollkommen normal erklärt.

X Appellationsgericht bestätigt Urteil gegen Jazrewski. Im Warschauer Appellationsgericht wurde das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts gegen den früheren Eisenbahnfasser Stanislaw Jazrewski bestätigt, der wegen Ermordung seiner Frau zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Aneündigungen

5-Uhr-Tee der Selbsthilfe am Deutschen Knabengymnasium. Uns wird geschrieben: Am nächsten Mittwoch, den 1. Februar, veranstaltet die Selbsthilfe am Deutschen Knabengymnasium einen 5-Uhr-Tee, zu dem auch geweise Schüler und Schülerinnen herzlich eingeladen sind. Diese Veranstaltungen, die hier bereits zur schönen Tradition geworden sind, verdienen nicht nur aus Rücksicht auf ihren netten und gemütlichen Charakter, sondern vor allem auch im Hinblick auf das edle Ziel der Schülerselfhilfe, die die unbenötigten Wissenshüller durch Bücherverleihe, Erteilung von Nachhilfestunden und Zahlung des Schulgeldes unterstützen möchte Beachtung.

Große Märchenaufführung im neuen Jugendheim an St. Johannis. Herr Konsistorialrat Dietrich schreibt uns: Morgen, Sonntag, um 17 Uhr wird im neuen Jugendheim an St. Johannis das beliebte und altebekannte Märchen „Der gespielte Kater“ aufgeführt, das besonders die Jugend anzieht. Der Vorverkauf von Eintrittskarten geht in der Redaktion des „Kinder- und Jugendblattes“. Sienkiewicza, 60, vor 11 Uhr. Preise: 1 zł. für Erwachsene, 50 Gr. für Kinder, 1,50 zł. für nummerierte Plätze. Willkommen ist jung und alt.

„Piccadilly“ zugunsten des Christlichen Wohltätigkeitsvereins. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, den 4. Februar, findet in der Philharmonie der große Maskenball „Piccadilly“ zugunsten des Christlichen Wohltätigkeitsvereins und verwandter Institutionen statt. Zwei vorzügliche Orchester, zahlreiche Überrednungen, die wir hier nicht vorweg nennen wollen, sowie ein bei sehr möglichen Preisen auserlesenes Buffet bieten die Garantie, daß jeder Gast sich wohl fühlen und besseres unterhalten wird. Beginn um 10½ Uhr.

Der Frost zieht sich langsam zu Ende

Weitere Eisberichte.

In ganz Polen waren die Temperaturen am gestrigen Freitag erheblich höher als am Vortag. Um 7 Uhr früh wurden in den Wojewodschaften Wilna und Pommern nur mehr —1 bis —5 Grad verzeichnet. Poleseken meldete 8 bis 12 Grad Kälte, während in den Zentralwojewodschaften immer noch —20 bis —25 Grad zu verzeichnen waren.

Nur heute wird eine weitere Erwärmung vorausgesagt. Schneefälle sind nicht ausgeschlossen.

B. Die Lodzer Briefträger haben Ohrenschützer erhalten.

B. Die Lodzer Verkehrspolizisten werden jede Stunde abgelöst.

Das Eis bricht ein: zwei Todesohjer

Der Strelasund, der etwa 3 km. breite Öffnungs zwischen Rügen und dem Festlande, ist so seit zuletzt, daß der Verkehr über das Eis auf einer mit Buschwerk abgesteckten Strecke lebhaft eingezogen hat. Am Freitag Abend fuhr ein von Rastkau auf Rügen kommendes Auto an der Stelle dieser abgesteckten Strecke über das Eis. Minuten später brach der Wagen ein und ging sofort unter. Von den drei Insassen konnte sich nur einer retten, die beiden anderen sind ertrunken.

Zum Eis-Maskenball im Helenenhof. Uns wird geschrieben: Der heutige Eismaskenball, welcher ab 20.30 Uhr auf der Eisbahn im Helenenhof stattfindet, versteckt ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Welch großes Verdienst dieser erstmals in Lódz stattfindende Veranstaltung entgegengebracht wird, beweist der flotte Vorverkauf der Eintrittskarten in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, sowie die große Zahl der Spender der verschiedensten Preise, so daß zu erwarten ist, daß jeder Besucher voll auf seine Rechnung kommt. Die Preise wurden von folgenden Firmen gestiftet: Olsmar, Blaha, Bielik, Wiener Hutfabrik „Seide“, Marconi und Küllgra. Die Sammelkiste ist noch nicht abgeschlossen, so daß zu hoffen ist, daß jedes einzelne Kind prämiiert wird. Die vielerlei Attraktionen mit den Warschauer Gästen, welche ihr Humor auf dem Eis zeigen werden, an das Spike, sowie Conferencier. Wieder ein Städtisches Theater sind beim vorstellen, daß man eine eindrückliche Nacht im Helenenhof verbringen wird. Für vorbildliche Tanzmusik sorgt Weitzerka-Pianist. Reich verschenkt, warmes Brot am Platz.

Sport und Spiel**Lodzer Sportkalender**

Es. Heute und morgen finden in Lódz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Boxsport: im „Geyer“-Saal um 17 Uhr Halbfinal des „ersten Schrittes“ der Boxer.“

Sonnabend: Hocke: im Helenenhof um 11 Uhr vorm. Meisterschaftstag: Triumph — SKS (Geyer), aus dem ŁKS-Platz um 11 Uhr Meisterschaftskampf Makabi — SKS (Lódz). Ringkampf: im Lokal der WDM um 11 Uhr um die Bezirksmeisterschaft WDM — Sokol, im „Kraſt“-Lokal um 11 Uhr „Kraſt“ — Kruscheder. Boxsport: bei „Geyer“ um 10.30 Uhr Finale des „ersten Schrittes“. Der Lodzer Leichtathleten-Bezirksverband hält am Sonntag um 9.30 Uhr morgens im Lokal der YMCA, Petrikauer Straße 89, seine Jahreshauptversammlung ab.

Die Wettfinale des „Großen Schrittes“

b. m. Besonders gute Kämpfe zeigten Gdanski, Pariser, Kowalewski, Szumiraj, Wolski und Soesla.

Die Kampfergebnisse lauten:

Fechtgewicht: Górsen (ŁKP) — Spiczak (Bar-Kochba). Punktsieger Spiczak. Gdanski (Geyer) — Kicz (Solos). Punktsieger Gdanski. Morawski (Geyer) — Kłubinski (Bar-Kochba). Punktsieger Kłubinski.

Bantamgewicht: Jankowski (ŁKS) — Kowalewicz (ŁKP). Jankowski kommt kampflos ins Halbfinale. Fischer (Bar-Kochba) — Kryszta (ŁKP). Punktsieger Fischer. Kalinowski (ŁKS) — Baranksi (ŁKP). Punktsieger Baranksi.

Federgewicht: Dombski (ŁKP) — Trzaskalski II (Zielona-Góra). Trzaskalski kommt kampflos ins Halbfinale. Pariser (Bar-Kochba) — Kowalewski (ŁKP). Punktsieger Pariser.

Leichtgewicht: Kławer (Zielona-Góra) — Chybowski (Schützenklinik). Technischer 2. o. Sieger durch Aufgabe Kławer. Dukowski (ŁKP) — Dobras (Zielona-Góra). Punktsieger Dobras. Hejtel (Zielona-Góra) — Chybowski (ŁKP). Hejtel kommt kampflos ins Halbfinale.

Weltgewicht: Gotheimer (Bar-Kochba) — Ronsz (ŁKP). Punktsieger Gotheimer. Szumiraj (Gdansk) — Drzsi (Geyer). Punktsieger Szumiraj. Wolski (Geyer) — Gorzka (Schülerkluh). Punktsieger Wolski.

Mittelgewicht: Giuchala (Solos) — Podgorzki (Zielona-Góra). Punktsieger Podgorzki. Wyrzechowski (Zielona-Góra) — Kołosiński (ŁKS). Punktsieger Kołosiński. Tarczak (Solos) — Wójcik (ŁKP). Punktsieger Wójcik.

Die Halbfinales steigen heute um 16 Uhr im Geyerschen Saale.

Es. Eishockeymannschaft des L. A. S. in Thorn. Am morgigen Sonntag wird der Lodzer Hockeyleiter L. A. S. in Thorn mit dem Pommerellen Meister, dem Thorner Wintersportclub, um die Bezirksmeisterschaft kämpfen.

Starker Eisgang auf Rhein und Mosel

Nach dem amtlichen Eisbericht der Rheinstromverwaltung hat sich das Rheineis in Holland bei Gorinchem und Zalt-Bommel festgelegt. Auf dem deutschen Rhein innerhalb der Eisversiegelung an der Lorelei hat das Eisbrechen nachgelassen. Das starke Absinken des Wassers erschwert hier die Eisbrecherarbeit. Sie wird nach Eintreffen fliehender Hilfsfahrzeuge wieder aufgenommen. Bei Taurb ist der Rhein auf einige hundert Meter eisfrei. In der Pfalz bei Taurb beginnt eine neue Eisversiegelung. Auf dem Oberrhein herrscht starker Eisgang.

Die Eisdecke auf der Obermosel hat sich bei dem anhaltenden Frost geschlossen. An der Mittelmosel sind auch weitere Strecken von einer festen Eisdecke überzogen. Am Freitag steigerte sich das Treibis und es kam teilweise zu großen Stauungen.

Witterungsbericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“. Lódz, den 27. Januar 1933.

Thermometer: 8 Uhr —14 Grad; 12 Uhr —9 Grad. Barometer: 556 mm gesunken.

Der älteste Boxen der Welt gestorben

Der älteste Boxer der Welt, John Faulner, ist zwei Monate vor seinem 105. Geburtstag in Appleford gestorben. Er hat seine Karriere in England als Stallhund mit 12 Jahren begonnen, ist zweimal verheiratet gewesen und hat 32 Kinder. „Das älteste“ ist jetzt 76 Jahre, genauso so alt wie seine Stiefmutter. Noch mit 74 Jahren hat der Boxer in Abingdon über Sprünge geritten.

Die Zwei ältesten Werke wieder in Betrieb

Der Zwist zwischen der Arbeiterschaft und der Direktion der Schlafzimmers-Werke in Ożarów ist beigelegt worden. Die Fabrik ist bereits seit gestern wieder in Betrieb.

Entführung in Warschau

Aus Warschau wird gemeldet: In diesen Tagen wurde die Unternehmung gegen die Mitglieder einer „Satanistischen“ Organisation, deren Enthüllungen eine Sensation des Vorjahres gewesen, beendet. Durch die Untersuchungen wurde festgestellt, daß eine ganze Reihe von jungen Burschen und jungen Mädchen an den „Schwarzen Messen“ und „Orgien“ teilnahmen, wobei sie narcoleptische Mittel benutzten. Es wurde weiter festgestellt, daß eine ganze Reihe der Mitglieder dieser Organisation Selbstmord verübt oder auf rücksichtlose Weise verschwanden.

Er starb dem Widerstand den Gnadenstrich

In Lódz wurde unter dem Vorwurf des Brudermordes ein gewisser Michał Pustuł verhaftet. Die Brüder Pustuł beschäftigten sich gewöhnlich mit Warenkümmel. Vor einigen Tagen wurde nun Jan Pustuł einer Überfahrt der Geyser durch einen Schuß schwer am Kopf verletzt. Michał Pustuł brachte seinen verwundeten Bruder zu Bett. Da sein Arzt in der Nähe war und der Kranke ihn immer wieder im Zicher bat, der Bruder meinte ihn erziehen, um ihn von leichten Qualen zu erlösen, gab ihm Michał Pustuł den Gnadenstrich und begrub dann seine Leiche ohne befehlliche Erlaubnis auf dem Friedhof in Lódz.

Musikunterricht zitiert den Stoickschen

die Welt?

B. Im Warschauer Konervatorium wurden alle Professoren von unbekannten Tätern mit Notenstrichen zerkratzen. Man nimmt an, daß die Schüler des Konervatoriums auf diese Weise gegen die erhöhten Kollegialpreise protestiert haben.

Aleksandrow: Märchenstunde. Sonntag, den 29. d. M., findet im Raum der „Polihomia“ eine Märchenstunde für Kinder statt. Vorgelesen sind hierfür neben Lichthilfern auch Kasperle-Spiele, was für die kleinen Freunde dieser Art von Aufführungen eine längst sehnsüchtig erwartete Freude darstellen dürfte.

Warschau: Zwei Architekten unterschlugen 60 000 Złoty. Hier wurden die Architekten Ing. Józef Wicennik und Franciszek Lewandowski wegen Unterhälungen verhaftet. Die beiden waren von der Zahnärztin Bojanowska beauftragt worden, eine Villa zu bauen. Es stellte sich jedoch nach einiger Zeit heraus, daß sie von Frau Bojanowska Wechsel und Scheine auf 70 000 Złoty erhalten, davon aber nur etwa 7 000 im Bau untergebracht und das übrige für sich behalten hatten.

— 18 Personen kohlen-gas vergiftet. In dem städtischen Asyl in Warschau-Zoliborz erlitten achtzehn Personen eine Kohlengassvergiftung. Die Rettungsbereitschaft überführte acht Personen in ernstem Zustand in ein Krankenhaus.

— Einbruch. Dem Lokal der „Akt.-Ges. für Handel mit Lodzer Nähgarn“ stateten Einbrecher einen Besuch ab und sprengten zwei Geldschränke. In dem einen Schrank fanden sie 2000 zł. Sie entkamen unverletzt.

Rundfunk-Presse

Heute um 20 Uhr sendet Warschau ein Konzert leichter Musik des Funkorchesters unter der Leitung von Kapellmeister Nawrot. Im Rahmen des Konzerts wird Tadeusz Kaliszewski eine Reihe neuer Lieder singen. — Um 22.05 Uhr übernimmt Łodz aus Warschau das übliche Chopin-Konzert, das diesmal von dem Lemberger Pianisten Artur Hermelein bestritten wird. Im Programm u. a. „Volero“, „Ecossaise“ und H-Moll-Scherzo.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Krzyczcie Chiny“, abends: „Piac Paryski 13“. Teatr Kameralny. — „Sprawy poufne“. Teatr Popularny. — „Peppina“.

Heute in den Kinos

Adria: „Der Affenmensch“ (Johnny Weismüller). Capitol: „Liebescommendo“ (Gustav Fröhlich, Dolly Haas). Casino: „Gerichte in der Nacht“ (Anita Page, Lewis Stone, Phillips Holmes). Corio: „Sergeant X“ (Iwan Moskulin, Sissi Vernon); „Der Herr der Steppe“ (Ken Maynard). Dom Ludowy: (gr. Saal) „Sinne in Feuer“; (kl. Saal) „Spiel mit Gold“ und „Die Todesfahrt des Expresszuges“. Grand-Kino: „Angela“. Luna: „Teodozja — Sewastopol“ (George Bancroft, Miriam Hopkins). Metro: „Der Affenmensch“. Osmiatowic: (für Erwachsene): „Die Tränen der Zwanzig-Jährigen“ (Magda Neder); (für Jugend): „Auto in Flammen“ (Hanna Peski). Palace: „Die letzte Nacht des Junggesellen“ (Viki Damita, Roland Young). Przedwiosne: „Der unbekannte Sänger“ (Luciano Muzatore). Splendid: „Die Obdachlosen“ (Sowkino). Victoria: „Der Cowboy aus Arizona“ (Ken Maynard).

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Koprowiński (Nowomiejska 15) S. Trawkowska (Brzezinska 56) M. Rojewski (Stępieńska 21) M. Bartoszewski (Betriebsraum 95) J. Kłudka (Kontna 54) L. Cagniti (Rokitnicka 53).

Lodzer Börse

Lodz, den 27. Januar 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—, —	8,91	8,905
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—, —	57,75	57,25
4% Investitionsanleihe	—, —	104,00	103,75
4% Dollar-Prämienanleihe	—, —	57,00	56,50
3% Bauanleihe	—, —	43,00	42,50
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. Lodz. Kreditv.	—, —	44,50	44,25
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—, —	82,50	82,00
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, 27. Januar 1933.

Devisen.

Amsterdam	358,85	New York-Kabel	8,928
Berlin	212,35	Paris	34,85
Brüssel	—, —	Prag	26,44
Kopenhagen	—, —	Rom	—, —
Danzig	—, —	Oslo	—, —
London	30,28	Stockholm	—, —
New York	—, —	Zürich	172,68

Umsätze klein; festere Tendenz für europäische Devisen. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,91 1/4. Goldrubel 4,67 1/2—4,67 3/4. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,35. Deutsche Markscheine privat 212,10—212,00. Pfund Sterling privat 30,28—30,29.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Bauanleihe	44,00	44,75	44,25
4% Investitionsanleihe	104,00		
4% Investitions-Serienanl.	109,00	108,75	109,00
6% Dollaranleihe	59,38		
4% Dollar-Prämienanleihe	56,75	58,50	57,75
7% Stabilisationsanleihe	57,50	58,00	57,88
10% Eisenbahnanleihe	100,00		
5% Konversionsanleihe	42,75		
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00		
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00		
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25		
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25		
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00		
7% Piandbriefe der Bank Rolny	83,25		
8% Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj.	93,00		
7% ländliche Dollarpfandbriefe	40,50		
4 1/2% Bodenkreditpfandbriefe	37,50		
8% Pfandbriefe der St. Warschau	44,75	45,00	
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	44,25		

Aktien

Bank Polski	82,50	Lilpop	11,25
Starachowice	9,25	Warsch. Zuckerges.	16,00

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien festere Tendenz.

Das Schicksal der grössten polnischen Waggonfabrik

Die letzten Vorgänge bei Lilpop, Rau und Loewenstein, Warschau. — Fortbestand des Betriebs gesichert.

Jüngst ging durch die Presse die Meldung, dass die Kreditkündigung des amerikanischen Bankhauses Mellon, durch welche dem Unternehmen Betriebskapital in Höhe von 16 Millionen Dollar entzogen wurde, zur Massentlassung von Angestellten geführt habe und voraussichtlich auch ein Arbeiterabbau Platz greifen dürfte; ferner brachte man das Ausspringen der amerikanischen Geldgeber mit der Weigerung Polens, seine Kriegsschulden an Amerika zu zahlen, in Zusammenhang. Wie nun von bestunterrichteter Seite verlautet, sind diese Darstellung und die aus ihr gezogenen weitgehenden Schlüsse auf eine angebliche völlige Stilllegung der Betriebe unzutreffend. Die Lösung des Finanzierungsvertrages durch die Amerikaner erfolgte durchaus nicht überraschend, sondern bereits im Juni v. J., wobei diese Möglichkeit in der diesbezüglichen Abmachung ausdrücklich vorgesehen war, so dass schon rechtzeitig alle Vorbereitungen zu einer Umstellung der Betriebe auf die neuen Verhältnisse getroffen werden konnten. Der schon so weit zurückliegende Zeitpunkt der Kreditkündigung zerstört auch alle Kombinationen, die von einem Zusammenhang zwischen dieser Wendung und der Ablehnung der erst im Dezember v. J. fällig gewordenen Kriegsschuldenrate an Amerika wissen wollten.

Die amerikanische Finanzgruppe hatte die Bons des Verkehrsministeriums, für welches Lilpop, Rau und Loewenstein ausschliesslich arbeitete, bis zu 85 Proz. ihres Nominalwertes entgegengenommen und so eine weitgehende Ausnützung der Kapazität ermöglicht. Der

Rücktritt der amerikanischen Bankgruppe wird wohl unvermeidlich eine Einschränkung der Betriebe nach sich ziehen, da der Staat, der jetzt, statt wie bisher, mit Schuldverschreibungen zahlte, nur gegen Kasse die Lieferungen erhalten wird und daher seine Aufträge bedeutend reduzieren dürfte. Das Recht zu einer Herabsetzung der Orders hat sich der Staat in dem seinerzeitigen Vertrag mit dem Unternehmen ausdrücklich gesichert. Angesichts dieser neuen Sachlage sah sich die Waggonfabrik genötigt, ihren Beamten und Angestellten zu kündigen — doch ist diese Massnahme mehr als eine Vorbeugung gedacht, um für den Fall einer weitgehenden Betriebsreduzierung das Unternehmen von unproduktiven Ausgaben zu entlasten. Mit den verbleibenden Beamten werden neue Verträge abgeschlossen werden, welche der kommenden Lage Rechnung tragen sollen.

An eine Stilllegung der Betriebe, wie sie im Zusammenhang mit der Kreditkündigung und den Beamtentlassungen vielfach vorausgesagt wurde, ist unter keinen Umständen zu denken, da, wie aus den Bilanzberichten der Aktiengesellschaft hervorgeht, die flüssigen Aktiva die Verpflichtungen bei weitem übersteigen. Die gesunde Fundierung des Unternehmens war schon von Haus aus dadurch gegeben, dass es ausschliesslich für die polnische Eisenbahn arbeitete, wodurch die Stabilität der Geschäftsgebarung gewährleistet und die Entwicklungslinie des Unternehmens klar vorgezeichnet war.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen der Konkursklärung der Aktiengesellschaft „Julius Heinzel“ fanden am 9. und 23. Januar Versammlungen der Gläubigerverbände statt, an der einige Rechtsanwälte als Vertreter der Gläubiger, sowie die Gläubiger selbst teilnahmen. Die grösste Gläubigerzahl vertrat Rechtsanw. Rafal Kempner, der im Namen von 238 Gläubigern auftrat. In der ersten Sitzung wurde die Angelegenheit einer Aufwertung der Obligationen der 1. Emission der Akt.-Ges. J. Heinzel bestätigt, worauf Rechtsanw. Słoniowski, einer der Syndiz, über den Verkauf dreier Immobilien der Zentrale berichtete, wofür 507 700 Zł. erlangt worden sind. Gleichzeitig beantragte er infolge der ungünstigen Verkaufsbedingungen die Einstellung des Verkaufs der Immobilien, wogegen aber Rechtsanw. Kempner Einspruch erhob. Da es zwischen den Parteien zu keinem Einvernehmen kam, trat Rechtsanw. Słoniowski von seinem Amt als Syndikus zurück. Es wurde nun beschlossen, den Verkauf fortzusetzen, und dem zweiten Syndikus Rechtsanw. Lange der Auftrag erteilt, die Verkaufstermine festzusetzen. Ferner wählten die Versammelten zur Ausarbeitung der Pläne für den weiteren Verkauf der Immobilien zwei Vertrauensmänner, die Herren Rechtsanw. Kempner und Julius Heinzel. Außerdem beschloss man, den entlassenen Angestellten eine Abfindung zuzuerkennen.

In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde der Bericht der Gläubigerversammlung der Genossenschaftlichen Volksbank m. u. H. in Alexandrowice über den Abschluss einer Gläubigerversammlung zur Kenntnis genommen und bestätigt. Die Wahl der Syndiz wurde um vier Wochen verschoben. Gleichzeitig hat das Gericht bei der Feststellung, dass der ehemalige Leiter der Bank, Rudominski, noch jetzt im Bankgebäude eine 6-Zimmerwohnung einnimmt, der Verwaltung der Konkursmasse Nachlässigkeit zum Vorwurf gemacht.

Das Gericht erteilte Israel Buskawoda, dem Teilhaber der fallierten Firma „Gebr. Israel und Jesaja Buskawoda“, einen Geleitbrief für die Dauer von 14 Tagen.

Polnisch-holländische Kompanionsabschlüsse

Das Präsidium der polnisch-holländischen Handelskammer in Lodz

ag. Der Vorsitzende der polnisch-holländischen Handelskammer, Ronikier, sowie der Direktor der Kammer, Ing. Bankowski, weilten am 26. d. M. in Lodz, um die Verhandlungen in Angelegenheit der Bestellungen eines holländischen Holdinghauses zum Abschluss zu bringen. Bekanntlich will das Holdinghaus gegen Abnahme von Süßfrüchten in Lodz eine Partie von bauwollenen, bedruckten und halbwollenen Waren, sowie Konfektion und Hemden erwerben. Der Besuch der Vertreter der polnisch-holländischen Handelskammer zeitigte ein günstiges Ergebnis, da in den direkten Verhandlungen mit den in Frage kommenden Firmen in bezug auf sämtliche Angebote eine Einigung erzielt werden konnte, so dass der Abschluss des Geschäfts in den nächsten Tagen bereits erfolgen wird. Von den Firmen, die an diesen Lieferungen interessiert sind, sind auch die „Vereinigten Industriewerke K. Scheibler und L. Grothmann“ zu nennen.

ag. Ab 25. Januar sind in Holland Einfuhrkontingente für Hemden eingeführt worden. Angesichts dessen ist es nicht gestattet, bis zur Feststellung der Normen Hemden nach Holland einzuführen.

Kartell der Speiseölfabriken vor dem Zusammenbruch

ag. Wie wir aus einschlägigen Kaufmannskreisen erfahren, soll das Kartell der Speiseölfabriken in den nächsten Tagen aufgelöst werden. Dem Kartell gehören 6 inländische Unternehmen an, von denen einige aussen Betrieb sind. Obwohl die Gewinne des Kartells sehr ansehnlich sind und, laut Angaben aus Handelskreisen, bis zu 25 Prozent des Verkaufspreises ausmachen, soll es wegen des starken Rückganges der Umsätze unmöglich sein, das Kartell zu erhalten. Wie weitgehend der Absatz zusammengeschrumpft ist, beweist z. B. allein die Tatsache, dass in Lodz gegenwärtig 10 Tonnen Speiseöl wöchentlich verkauft werden, während es noch im vergangenen Jahr 75 Tonnen wöchentlich waren. Dieser bedeutende Rückgang der Umsätze, der zweifelsohne eine Folge der zu hohen Preise ist, hatte das Kartell zur Stilllegung einiger Fabriken gezwungen, die aber für die Zeit der Betriebsstillstand entschädigt werden müssen. Außer diesen Unkosten macht sich für das Kartell die Konkurrenz einer Wilmer Firma sehr stark bemerkbar, die außerhalb des Kartells steht und eine neue Art von Ölen zu billigeren Preisen auf den Markt gebracht hat.

Die „Paramount“ unter Zwangsverwaltung

Der grösste Filmkonzern Amerikas, die Paramount Public Corporation, deren Aktienkapital etwa 1400 Millionen Złoty beträgt, wurde gestern unter Zwangsverwaltung gestellt, die verschiedene Aktionäre wegen Aktienverschiebungen beantragt hatten.

Vor wenigen Tagen wurde bereits über die Radio Keith Orpheum Corporation wegen eines Riesenfehlbetrages die Zwangsverwaltung verhängt. Auch die Public Enterprises, eine Tochtergesellschaft der Paramount, hat mit 41 Millionen Dollar Schulden und 23 Millionen Dollar Aktiven freiwillig die Zwangsverwaltung beantragt.

Gute Beschäftigung der englischen Schiffbauindustrie. Seit dem 1. November 1932 sind, wie der englische Schiffbauarbeiterverband mitteilt, 57 Schiffsneubauten auf englischen Werften in Auftrag gegeben worden. Hierzu sind 20 Frachtschiffe, 2 Personen- und Frachtschiffe, 2 kleine Passagierdampfer, 30 Fischdampfer, Schlepper usw., ein Kanonenboot für England sowie ein Zerstörer und ein Kanonenboot für fremde Staaten. Der Bericht fügt hinzu, dass die Tonnenzahl der Schiffsneubauten im ersten Vierteljahr 1933 voraussichtlich diejenige des Vorjahrs übertreffen werde.

Grosses französisches Eisenbahnmaterialwerk feiert. Die französisch-belgische Gesellschaft zur Herstellung von Eisenbahnmaterial in Rausmes bei Lille ist infolge Auftragsmangels geschlossen worden. Das Werk beschäftigte fast 3000 Arbeiter, die jetzt brotlos geworden sind.

Baumwollbörsen

New York, 27. Januar. Loco 6.20, Januar —, Februar 6.04, März 6.10, April 6.15, Mai 6.23.

New Orleans, 27. Januar. Januar 6.07, März —, Mai 6.07, Juli 5.20.

Agyptische, 27. Januar. Loco 7.22, Januar 6.94, März 6.97, Mai 7.05.

Aus aller Welt

Viertöpfige Familie gasvergastet
Die Ursache: infolge der Kälte geplagtes Gasrohr.

Der Heizer Franz Vogel, seine 43 Jahre alte Ehefrau, sein 7jähriger Knabe und ein 6 Monate altes Kind waren in ihrem alleinstehenden Wohnhaus in Greiz tot aufgefunden. Als die beiden erwachsenen Töchter von der Arbeit zurückkehrten, fanden sie das Haus verschlossen. Als man nach einiger Zeit gewaltsam öffnete, fand man Vogel auf dem Sofa schlafend tot auf. Im Schlafzimmer lag der 7jährige Sohn vor dem Bett der Mutter und im Bett stand man die Mutter mit dem kleinen Kind gleichfalls tot auf. Sie waren gasvergastet. Die Ursache des Unglücks wird darin gesucht, daß infolge der starken Kälte ein Gasrohr vor dem Haus gebrochen war und das austretende Gas gelangte durch die beiden unter dem Wohn- und Schlafzimmer liegenden Kellerräume in die Wohnung.

Freies Geleit für die Brüder Rotter. Der Vernehmungstichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte hat mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft dem Antrag des Verfeindigers der Brüder Rotter, ihnen freies Geleit zuzustimmen, stattgegeben. Das Gericht hat den Brüdern Rotter folgende Bedingungen auferlegt: Sie haben sich sofort bei dem für ihren Aufenthaltsort zuständigen deutschen Konsul zu melden und dort eine Kautions von 15 000 RM. in barem Geld zu hinterlegen. Sie haben sofort nach ihrer Rückkehr aus dem Lessing-Theater eine Grundschuld von 25 000 RM. einzutragen zu lassen, die als weitere Kautions zu gelten hat. Fritz Rotter hat sich spätestens innerhalb einer Woche der Staatsanwaltschaft zur Verfügung zu stellen, während Alfred Rotter, der an Grippe erkrankt ist, sich sofort melden muß, sobald er wieder reisefähig ist.

Hotelsbrand mit Menschenopfern. In dem Hotelrestaurant „Zur Traube“ in Dortmund, in dem auch ein Kabarettbetrieb unterhalten wird, entstand gestern früh ein Brand, der sich in kürzester Zeit zu einem Großfeuer entwickelte. Die schlafenden Gäste konnten nur das nackte Leben retten. Insgesamt befanden sich 15 Personen in dem Gebäude, von denen 12 mit mehr oder minder schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Eine Frau ist bereits auf dem Transport gestorben, eine andere ringt mit dem Tode. Das Hotel brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge der Kälte äußerst schwierig. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, doch wird Überheizen eines Ofens angenommen.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Bischof; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wanagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kowala; nachm. 2.30 Uhr: Kinder-gottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bisar Schenkel. Gemeinschaftskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bisar Bejka. Jungfrauen-Heim, 11-go Lipińska 40. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannegat. Jugendbund im Konfirmandensaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor Schedler. Bethaus in Zubardz, Sierakowitz. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bisar Bejka. Bethaus in Balutn, Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler. — Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannegat.

St. Johanniskirche. (Geöffnet von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Doberstein; vorm. 9.30 Uhr: Bischof; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Lipiński; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Hassenrück; nachm. 3 Uhr: Kinder-gottesdienst, Konziliariatsrat Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipiński; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Doberstein. Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Galagogottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Wosik; vorm. 11.15 Uhr: Galagogottesdienst, Konziliariatsrat Dietrich; abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konziliariatsrat Dietrich. Neues Jugendheim, Soantaia, nachm. 5 Uhr: Märchen-aufführung, Ansprache Konziliariatsrat Dietrich; abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Lipiński. Montag, abends 8 Uhr: Generalversammlung aller Mitglieder und Bibelbeprüfung. Konziliariatsrat Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungdar. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Märchen-aufführung, Ansprache, Konziliariatsrat Dietrich; abends 8 Uhr: Gefangenstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund. Konferenz der Helferkreise der luth. Kinder-gottesdienste in Polen. Stadtkonfirmandensaal. Donnerstag, nachm. 2 Uhr: Andacht. Pastor Löffler-St. Matthäi. Vorträge: 1. Wie bringen wir unsere Kinder den Himmel? Pastor Schmidt-Bahianice. 2. Der Kinder-gottesdienst als Mittelpunkt bei Erziehung einer glücklichen Generation. Pastor Lehmann-Zdunsta Wola; 3. Was erwarten wir von der Persönlichkeit eines Kinder-gottesdienstleiters? Pastor A. Schmidt-Nadogoszec; 4. Musterpredigt von Lehrerin Dr. A. Graut; 5. Unsere unvorsichtige Betanwendung. Konziliariatsrat Dietrich. 7. Viermenn herzlich willkommen. Stadtkonfirmandensal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konziliariatsrat Dietrich; abends 8 Uhr: Hefestunde. Konziliariatsrat Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gemeinschafts-konfirmandensal. Konziliariatsrat Dietrich. Jünglingsverein, Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Löffler. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Gefestiger Abend für Mütter. Konziliariatsrat Dietrich. Pastor Hassenrück. Fröhliches Jungfreundheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Gemeinschaftsleiter Schmidt-Karolem. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Kieff. Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenstunde. Pastor Doberstein.

St. Matthäikirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt; nachm. 2.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor-Bisar Pekniś; von 3.30-5 Uhr: waren die Taufen vollzogen. Pastor-Diak. Berndt; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt; nachm. 5 Uhr: Biblischer Jugendbund. Pastor-Bisar Pekniś; abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Bisar Pekniś. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Hefestunde. Pastor-Diak. Berndt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 7 Uhr: biblischer Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt; abends 8 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor A. Löffler. Freitag, nachm. 5 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor

Wiener Sensation

1000 Autodroschken sperren den Straßenverkehr

Protestsitzung gegen den Autodroschkenbesitzer gegen Gewerbe und Zwangsfeindstrebungen

Wien, 27. Januar

Ganz plötzlich ist hier eine von den Autodroschkenbesitzern angekündigte Demonstration durchgeführt worden, die den gesamten Verkehr in der Wiener Innenstadt lahmlegte. Gegen 15 Uhr füllten sich die Verkehrsnotenpunkte der Innenstadt plötzlich mit Autodroschken, die aus verschiedenen Richtungen herankamen und an den Knotenpunkten stehen blieben und damit auch fremde Wagen sowie Lastfuhrwerke mit einschlossen. Mit einem Schlag war dadurch der Verkehr in der Innenstadt völlig lahmgelegt. Der Stephansplatz und der Platz vor der Hofburg sind ebenso von in Reihen wie durcheinander stehenden Autos gesperrt wie die Straßen die von diesem Platz und aus der Innenstadt herausführen. Da die Ausgänge in der Innenstadt sehr eng sind, war der Platz mit einem Einsatz von verhältnismäßig schwachen Kräften durchzuführen. Eine Räumung erscheint fast ausgeschlossen. Den Autodroschkenbesitzern handelt es sich darum, eine Ermäßigung der drückenden Steuern und die Einführung der Zwangseintreibung zu erreichen.

Die Verkehrsblockade durch die Autodroschken hat den Staat zum Einsatz seiner gesamten Machtmittel gezwungen. Nicht nur

die gesamte Polizeimacht, etwa 7000 Mann, waren

in Alarmbereitschaft; auch die Wiener Garnison wurde alarmiert.

Die öffentlichen Gebäude sind in den späten Nachmittagsstunden von Militär besetzt worden. Gegen 17 Uhr räumte die Polizei mit Gewalt die Zufahrtsstraßen zum Platz „Am Hof“ auf dem sich die Feuerwehrzentrale befindet. Unter Zuhilfenahme von Verstärkungen des Bundesheeres wurden allmählich die Autodroschken in die Nebenstraßen und auf die Parkplätze weggeschoben. So weit die Wagen von den Plätzen verlassen word sind werden sie von Kraftwagen des Bundesheeres auf die Stammpässe in den äußeren Bezirken abgeschleppt. Gegen 19 Uhr war der Weg durch die innere Stadt frei. Nachmittags kam es zu

Kundgebungen gegen den Bundeskanzler, der mit seinem Auto in eine Sperre der Autodroschken geraten war. Auch vor dem Finanzministerium bei dem eine Abordnung der Autodroschkenbesitzer vorstehen wollte, kam es zu lärmenden Kundgebungen, als der Finanzminister die Abordnung nicht empfing. Der 11-jährige Ausschuß, der die Blockade der inneren Stadt organisiert hatte, wurde verhaftet. Insgesamt hatten 800 bis 1000 Autodroschken die Verkehrsblockade der Innenstadt durchgeführt.

mand verletzt wurde. Inzwischen waren Polizeikräfte herangekommen, und die Verbrecher flüchteten in rasender Fahrt. Sie sind entkommen.

Das Grippe-Sterben in England. Die Grippe-sucht in England breite sich weiter aus. In den letzten drei Wochen betrug die Zahl der Todesopfer in den größten Städten Englands und Wales 3311. In der letzten Woche allein starben 1589 Menschen an Grippe. In Groß-London betrug die Sterbeziffer in der vergangenen Woche 570, in Manchester 106 und in Liverpool 52.

Sieben Fischer ertrunken. Auf der Höhe von Torre Molinos (Malaga) schlug ein Fischerboot um. Die 7-löpfige Besatzung ertrank.

Machinengewehr salven in Chicago. Eine mehrköpfige Verbrecherbande versuchte gestern am hellen Tage einen Angriff auf Verwände des jetzt im Gefängnis sitzenden „Verbrecherkönigs“ Al Capone. Als Frau Marcella Maritote, die Schwester Al Capones, mit ihrem Baby auf dem Arm und in Begleitung ihres Gatten und des Bruders des einstigen Sjukanten Capones Frank Diamond, auf der Straße spazierenging, erhielten die vier plötzlich von einem an einer Straßenecke hinter ihnen haltenden Auto Feuer aus einem Maschinengewehr. Alle wichen sich rasch auf den Bürgersteig nieder, so daß die nächste Salve über ihre Köpfe hinwegging und nie-

stor-Diak. Berndt. Dombrowska. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst Pastor A. Löffler.

St. Michaelgemeinde Podz-Nadogoszec, Bethaus, Zgierskastraße 141. 4. Sonntag, n. Ep., vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Missionsprediger Schweizer; nachm. 2.30 Uhr: Kinder-gottesdienst Pastor A. Schmidt; 3 Uhr: Taufstunde. Pastor A. Schmidt. Schulhaus Jahnallee, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. Rogi, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, anschließend Helfer-vorlesung. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein Pastor A. Schmidt.

Ev.-luth. Diaconissenanstalt, Pulnočna 42. 4. Sonntag n. Ep.: 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Pastor A. Löffler.

Evangelische Brüdergemeine, Podz, Jeromilist 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kinder-gottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Schiwe. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Fabianice, Sw. Anna 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kinder-gottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt. Pred. Hildner; abends 6 Uhr: Evangelisationsvorlesung von Pastor A. Schmidt über das Thema: „Was kann uns ermutigen auf dem schweren Lebensweg?“; abends 7 Uhr: Bibelbeprüfung für die Jungfrauen über „Pots Weiß“. Pastor A. Schmidt. Montag, abends 8 Uhr: Vorlesung für die Jungfrauen über „Säulen Busch. Das Lebensbild einer Sonntagschulstante“. Pastor A. Schmidt. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbeprüfung über das Thema: „Unter Jugendbund für E. C. eine oft vernachlässigte Beweisung“. für den Jugendbund für E. C. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Galagogottesdienst anlässlich des Namensdays des Stadtpfarrherrn, 10.20 Uhr in deutscher Sprache. Pastoren A. Schmidt und Horn. Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor A. Schmidt; nachm. 4 Uhr: 52. Jahrestag der Gründung des ersten Jugendbundes für E. C. Pastor A. Schmidt. Prediger Grün und Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vorlesung über den Dichter Hölderlin und Bibelstunde über den Königsling von Bethlehem. Pastor A. Schmidt.

Ev.-luth. Kirche zu Fabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Superintendent Dietrich; vorm. 11.30 Uhr: Wahl des Kirchenkollegiums unter der Leitung des Superintendenten Dietrich; nachm. 2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor-Vikar Horn; abends 6 Uhr: Evangelisationsvorlesung von Pastor A. Schmidt über das Thema: „Was kann uns ermutigen auf dem schweren Lebensweg?“; abends 7 Uhr: Bibelbeprüfung für die Jungfrauen über „Pots Weiß“. Pastor A. Schmidt. Montag, abends 8 Uhr: Vorlesung für die Jungfrauen über „Säulen Busch. Das Lebensbild einer Sonntagschulstante“. Pastor A. Schmidt. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbeprüfung über das Thema: „Unter Jugendbund für E. C. eine oft vernachlässigte Beweisung“. für den Jugendbund für E. C. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Galagogottesdienst anlässlich des Namensdays des Stadtpfarrherrn, 10.20 Uhr in deutscher Sprache. Pastoren A. Schmidt und Horn. Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor A. Schmidt; nachm. 4 Uhr: 52. Jahrestag der Gründung des ersten Jugendbundes für E. C. Pastor A. Schmidt. Prediger Grün und Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vorlesung über den Dichter Hölderlin und Bibelstunde über den Königsling von Bethlehem. Pastor A. Schmidt.

Missionssverein „Bethel“, Narutowicza 86, kleine Offizine 1. St. Montag, nachm. 5.15 Uhr: Predikathodestunde in polnischer Sprache. Pred. Kuryla. Montag, abends 7.30 Uhr: „Beba“-Verein für junge Mädchen. Sienkiewiczstr. 31. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Kreisläufige. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Kreisläufige. Montag, nachm. 5 Uhr: Vorlesung für Kreisläufige, zu dem alle Freunde Kreislauffrisch eingeladen sind.

Missionshaus „Biel“. Wilejska 124. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Missionstest mit Ansprache von Herrn Pastor A. Löffler. Missionsschwestern, Chorleiterin, Delleröratorium. Alle Missionsschwestern sind herzlich eingeladen! Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Kreisläufige. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vorlesung für Kreisläufige, zu dem alle Freunde Kreislauffrisch eingeladen sind.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche Kownińska 8. Sonnabend 7.45 Uhr: Interkulturschule für Jünglinge und junge Männer. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 7.45 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Freien-

stunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderstunde; abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Oberingenieur Henkes. Freitag 7.45 Uhr: Freundenkreisstunde für Jünglinge. Prymasowa (Matejki) 10. Sonnabend 7.30 Uhr: „Biel“-Verein. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4 Uhr: Kinderstunde; abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Baptisten-Kirche, Nowot. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski; 14.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. Zubardz, Brusa 6. Sonntag 15.30 Uhr: Gottesdienst; im Anschluß dauer. Liederabend. Vokalen: Bejani, Perle und Maliszewski. St. Pauli-Gem., Nowo-Saintowia 26. Sonntag 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle; 14.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde. Pastor Perle. Deciniegtostem, Andrespol. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller; 14 Uhr: Kinder-gottesdienst. Mittwoch 18 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nowot. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski; 14.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. Zubardz, Brusa 6. Sonntag 15.30 Uhr: Gottesdienst; im Anschluß dauer. Liederabend. Vokalen: Bejani, Perle und Maliszewski. St. Pauli-Gem., Nowo-Saintowia 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle; 14.30 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pred. A. Löffler. Dienstag, 14 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle; 14.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde. Pastor Perle. Deciniegtostem, Andrespol. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller; 14 Uhr: Kinder-gottesdienst. Mittwoch 18 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nowot. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski; 14.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 19.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. Zubardz, Brusa 6. Sonntag 15.30 Uhr: Gottesdienst; im Anschluß dauer. Liederabend. Vokalen: Bejani, Perle und Maliszewski. St. Pauli-Gem., Nowo-Saintowia 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle; 14.30 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pred. A. Löffler. Dienstag, 14 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle; 14.30 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pred. A. Löffler. Dienstag, 14 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle; 14.30 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pred. A. Löffler. Dienstag, 14 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle; 14.30 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Predigatoresservice. Pred. O. Löffler; nachm. 4 Uhr: Pred. A. Löffler. Dienstag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pred. A.

für erholungsbedürftige Töchter
Haushaltungs-Pensionat
in **Wisła, Beskiden**

6-Monat-Kurse ab 15. Februar. Kochen, Schneidern, Handarbeiten, Gebirgsport. Eigene Komfortabel eingerichtete Villa, 100 m. monatlich. Reiseermäßigung 50 Prozent. Prospekte gratis. Fr. Sophie Samberger, Wisła, Beskidz Tieszynska, Villa "Przedwiosnie".

Sportpalast
"Union-Touring"

Eis - Maskenball

Helenenhof.
Sonnabend, den 28. Januar 1933,
ab 20,30 Uhr.

Attraktionen!!! — Erstmalig in Łódź!!!

Conferencier S. Winawer (Stadttheater). Wahl des Königsparades! Pietruszla-Jazz! Kostümprämierung! Künstlerauftritte auf dem Eis! Taghell beleuchtete Eisbahn! Billiges warmes Buffet! — Pfandlotterie! Eintrittskarten zu 31. 1,50 im Vorverkauf in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und zu 31. 1,80 am Balltag an der Kasse im Helenenhof. Ermäßigte Karten und für Militärs 31. 1.— 320



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 26. Januar 1933 unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Freigang geb. Stamm

im Alter von 83 Jahren. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 29. d. M., um 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Inżynierska 1, aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe an der Wiesnerstraße statt.

5207

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bewegungsanzeige

an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

Gehende Hilfe und Erfolg ohne Operation!

Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode bestätigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichen Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Hüdgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen kurvige Beine und schmerzhafte Platitsche — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.

Bekleidungsschrein haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. A. Baronec,

Prof. Dr. A. Mariashler, Prof. Dr. S. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulcanstraße 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankeschreiben.



Auf diesem Wege spreche ich dem großen Spezialisten, Herrn Dir. J. Rapaport, wohnhaft in Lódz, Wulcanstraße 10, (Front, Parterre), meinen herzlichsten Dank aus für die Lokalisierung meines Bruches, an dem ich viele Jahre litt. Der Bruch drohte mir einzusinken, heute dagegen bin ich vor diesem Unglück gesichert. Zum Zeichen meiner großen Dankbarkeit spreche ich hiermit Herrn Dir. J. Rapaport meine Hochachtung aus.

(—) G. Winter, Lódz, Nowaka Nr. 16.

Sportverein "Ravid"

Am heutigen Sonnabend, den 28. Januar 1. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokal in der Karolewska Straße Nr. 9 einen

Preispreference-Abend

zu welchem wir die werten Mitglieder, Förderer und befreundete Vereine höflichst einladen.

Die Verwaltung.

Slaw!

Slaw!

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten

ist von der Evangelische nach der Petrikauer Straße Nr. 90 eingezogen

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-1/2 Uhr, für Damen von 5-6 Uhr. Am Sonn- und Feiertagen von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.

Tanzschule I. SALCMAN, Karola 4, Einschreibungen von 10 Uhr früh bis 6 Uhr nachmittags Cegelska 32 und von 6 bis 10 Uhr abends Karolastraße 4. 5178

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 3361

empfiehlt Lampen in mod. Stilen zu den billigsten Preisen.

Bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß ich ausschließlich unter der Adresse Annastraße Nr. 29, Tel. 226-62 zu erreichen bin. Bolesław Miller, Radiotechniker. 3755

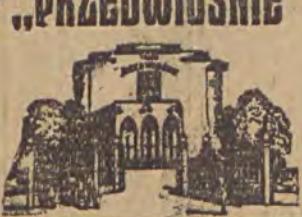
Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Fräulein mit Gymnasialbildung und perfekter Beherrschung der polnischen Sprache wird zu 9jährigem Knaben gesucht. Juliusza 5. 10 bis 12 und 3-5 Uhr. Information beim Portier. 3924

Der erste und der letzte Romanow-Zar Romanow-Rubel, schönstes Erinnerungsstück. Billig wie noch nie! 10 Złoty-Größe — Preis 3 Złoty. Zu erfragen "Liberitas", Piotrkowska 86.

Tonfilm-Theater

"PRZEDWIOSNIE"



ZEROMSKIEGO 24/70
Befahrbar mit den Straßenbahnen Nr. 8, 9 u. 10 bis zur Bertram- u. Rovenska

Heute und die folgenden Tage!

Packender Tonfilm der Regie des berühmten Turzanski

"Der unbekannte Sänger"

In der Hauptrolle der hervorragende Tenor: LUCJAN MURATORE.

Nächstes Programm: "Dr. Jekyll und Mr. Hyde". — Beginn der Vorführung um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz — 1,09 zł., 2. Platz — 90 Gr., 3. Platz — 45 Gr. Vergünstigungspaus 70 Gr. — Sonnabend, den 28. Januar, um 12 Uhr, und Sonntag, den 29. Januar, um 11 Uhr mittags: Vorführungen für die Jugend "Der tote Punkt". Erster origineller und sensationeller polnischer Film! In den Hauptrollen: Kazimierz Junosza-Szempowski, Graf J. Bluter-Zyberk. — Der Zuschauerraum ist gut geheizt. 3915

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beständigen

Heilkräuter „POLANA“

Reg. Nr. 1342. pr. 2. — zł.

Bei Nervenleiden und Spatellofigkeit Kräuter

„NERVOTIN“

Reg. Nr. 1348. Pr. 2,50 zł.

sowie jegliche heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die Apotheke von

Dr. pharm.

R. Rembieliński

Lodz, Andrzejewa 28, Telefon 149-91.

Kirchengesangverein der St. Matthäigemeinde zu Łódź.

Die Herren Sänger und passiven Mitglieder werden ersucht, an der Beerdigung des Herrn

Alfred Eisenbaum

heute, den 28. d. M., pünktlich 1 Uhr mittags, vom Trauerhause, Kilińskastraße 228, aus, vollständig teilzunehmen.

Der Vorstand.

„Die silberne Wolke“

ein Rennfahrer-Roman von der 21-jährigen Katrin Holland

Illustrierte Wochenschrift für Seherinnen

"Ravid - Welt"

zum Einzelpreise von zł. 0,70, vierteljährlich zł. 3.—

Gratismuster erhältlich bei

"LIBERTAS", Piotrkowska 86.

PERSONEN:

Dr. ing. Peter Uthoff... ein Taxifahrer
Paulina... eine ganz kleine Schauspielerin
Danilo... ein verkommenes Genie
Iris Korff... eine bekannte Schönheit
Sylvester Holl... ein berühmter Rennfahrer
Felix Hutt... ein großer Bankier
Der Kahle Otto... Mechaniker
Der rote Meier... ein verdächtiges Individuum
Anton Blümchen... ein Manager
Meukow... ein Hund

Möbel

Spelezimmer, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitliche Kabinette, Ottomane, Stühle, ovale Tische, jeder Ausjährige zu herabgelegten Preisen empfiehlt das Möbel-lager Z. KALINSKI, Nawrot 37. 3358

Der Roman erscheint als Vorabdruck in der

Berliner

Illustrirten

Kauf Sie heute das Heft mit dem Anfang für 50 Groschen bei: "Liberitas", Piotrkowska 86.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89 Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends Sonntags von 11-2.

Eb. luth. Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde zu Łódź

Montag, den 30. Januar a. c., 3 Uhr nachmittags, findet im Vereinslokal, 11-go Listopada 4, die diesjährige

Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Protokolle der letzten Jahreshauptversammlung und Monatsitzung; 2. Berichte der Schriftführerin, Kassiererin, Wirtinnen u. Revisionskommission; 3. Entlastung der Verwaltung; 4. Neuwahl; 5. Anträge. Sollte die Jahreshauptversammlung im 1. Termin nicht auftreten können, so findet dieselbe im 2. Termin am selben Tage um 5 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.